1185

Nr. 277 (1. Blatt.) Samstag, den 29. November 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Bedendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Ueviggh.ufen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt" (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. Unfallunterstützung und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

Preissturz



in

Damen-Hüten

und

Kinder-Hüten





Kinder-Hut „Puppchen"

2.90 und 1.90





Plüsch-Hut

mit grossem Fantasie garniert 9.75



Samt-Kinder-Hut

mit reicher Seidenband-Garnitur

3.95 und 2.90



Damen-Samt-Hüte

moderne Formen,

mit Band u. Straussenfantasien garniert

8.45 6.75 4.75



Chicer Damen-Samt-Hut

neue Form, sehr kleidsam, mit reichem Straussen-Gesteck 12.50



Fantasie-Hut

in vielen Farben, 4.90 und 3.90

Samtcappe, mit reicher Band-Garnitur 5.50



Reklame-Strauss-Feder extra lang und breit, 4.75

S. Hess & Co., Wattenscheid.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Wetteraussichten.

Wetter für Sonntag.
Zweifelhaft, Regen nachlassend, vielleicht aufklärend.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

Wattenscheid, 29. Nov.

Vieh- und Obstbaumzählung.

* Am Montag, 1. Dezember, findet die angekündigte Vieh- und Obstbaumzählung statt, welche in der Stadt Wattenscheid von den Polizeibeamten vorgenommen wird. Um den Beamten die schwierige Aufgabe zu erleichtern, möge man Vorsorge treffen, daß die erforderlichen Angaben schnell und richtig gemacht werden können.

Die Königliche Polizei.

* Die Annahme, daß die Königliche Polizei am 1. April 1914 in Wanne zur Einführung gelangt, hat sich nicht bestätigt. Nach einer ministeriellen Mitteilung erfolgt die Einführung dort noch nicht, dagegen voraussichtlich am 1. April 1914 in Wattenscheid.

Der Neubau des städtischen Gewächshauses.

* Nachdem die Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines städt. Gewächshauses im Stadtgarten beendet waren, ist auch gleich mit dem Bau begonnen worden. Die Maurerarbeiten, welche die Firma Ecke G. m. b. H. ausführt, sind inzwischen schon bis auf Sockelhöhe gediehen. Falls die bisherige milde Witterung anhält, und keine strenge Kälte eintritt, hofft man das Gebäude noch im Laufe des Monats Dezember fertig und einzugsfähig zu stellen.

Die Nationalspende für Missionen in der Diözese Paderborn.

* Das neueste amtliche Kirchenblatt der Diözese Paderborn enthält folgende Bekanntmachung des Generalvikariats: Die Sammlung für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum zugunsten der kathol. Missionen hat in der Diözese Paderborn die Summe von 191 136 ℳ ergeben. Abgesehen von 4 Gaben in Höhe von 1000 bis 2000 ℳ ist dieser Betrag durch kleinere Einzelgaben zustandegekommen. Indem wir dieses zur Kenntnis der Diözesanen bringen, sprechen wir allen, die zu der Spende beigetragen haben, den wärmsten Dank aus. Vorstehendes ist am Sonntag nach Empfang den Gläubigen mitzuteilen. Paderborn, den 15. November 1913. Das Bischöfliche General-Vikariat: Klein.

Station Gelsenkirchen-Wattenscheid.

* Man schreibt uns: „Es sei auch mir gestattet, auf das Eingesandt betr. die Zugvermehrung auf Station Gelsenkirchen-Wattenscheid zurückzukommen. Es hat mich sehr gefreut, daß der Einsender und die Redaktion so entschieden für den Ausbau der Station eingetreten sind. Zahlen denn nur diejenigen Ortsteile Steuern, die an Hauptbahnhöfen liegen, sollen nur diese, obwohl sie schon genug bevorzugt werden, immer mehr ganz besonders begünstigt werden, und das zum Nachteil der bisher vernachlässigten Bewohner in der Gegend kleinerer Stationen?! Eng mit der so notwendigen Vermehrung der Zahl der Zugverbindungen auf Station Gelsenkirchen-Wattenscheid (und auch auf Station Wattenscheid. Die Red.) verknüpft ist aber auch die Frage nach dem technischen Ausbau der Station. Wohl keine Station wie die in Ueckendorf ist derart überlastet. Der Güterverkehr z. B. ist ein ganz immenser. Er ist auf Station Gelsenkirchen-Wattenscheid erheblich größer als auf den Güterabfertigungen mancher Hauptbahnhöfe, z. B. auch Gelsenkirchen H.-B. Sind doch an Station Gelsenkirchen-Wattenscheid angeschlossen die Zechen Centrum, Holland, Fröhliche Morgensonne, Hannover und Rhein-Elbe, ferner viele Privatanschlüsse wie Gebr. Kampmann, Vennebusch, Breuer usw. Daß das Empfangsgebäude nicht erneuert wurde, kann man wohl nur als gutes Zeichen deuten, denn es wird offenbar bei nächster Gelegenheit gänzlich erneuert u. mehr nach Osten verlegt werden müssen, indessen der gesamte Rangierbahnhof, der jetzt bei Spelberg liegt, offenbar ganz nach Westen auf Niermanns Gebiet gerückt werden muß. Zu diesem Zweck hat die neue Brücke ja auch schon die erforderliche Breite erhalten. Daß hier zur Entlastung des Hauptbahnhofs Essen auch die in dem Eingesandt erwähnte Nord-Süd-Linie Hagen, Langendreer, Bochum-Nord, Gelsenkirchen-Wattenscheid, Gelsenkirchen-H.-B. die einfachste und beste Führung finden würde, liegt auf der Hand."

Germania gegen Germania.

* Die beiden Gesangvereine, die nun schon Jahre lang um die Fahne, die Kasse und den Namen kämpfen, hatten heute wiederum Termin am Kgl. Oberlandesgericht Hamm. Der Ahlmann'sche Verein hatte einen neuen Schriftsatz eingereicht. Zahlreiche Wattenscheider nahmen an der Verhandlung teil. — Wie uns soeben aus Hamm gedrahtet wird, wurde die Berufung der Germania (Ahlmann) abgewiesen; auch wurden ihr die Kosten auferlegt. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar und kann nur bei Hinterlegung einer Summe von 1000 Mark angefochten werden.

Gemeinschaftsarbeit von Industrie, Landwirtschaft und Mittelstand.

* Am morgigen Sonntag werden sich, wie berichtet, zu Essen im städt. Saalbau zahlreiche Vertreter von Landwirtschaft, Industrie, Handwerk und Detaillistenstand versammeln, um über die Gemeinschaftsarbeit dieser Stände und ihre nähere Ausgestaltung zu beraten. Die öffentliche Vollversammlung des Landesausschusses beginnt um 10,30 Uhr im großen Saale des Städt. Saalbaues. Da die Beteiligung aus dem Mittelstand, aus der Industrie und der Landwirtschaft nach allen Meldungen eine große sein wird, so sei ausdrücklich hervorgehoben, daß der Anfang der Versammlung im Gegensatz zu früheren Veröffentlichungen schon auf 10½ Uhr vormittags angesetzt ist. In der öffentlichen Versammlung wird auch über die für das Handwerk so wichtigen Fragen § 100 q der Gewerbeordnung und Vergebung von Handwerksarbeiten durch die Heeresverwaltung gesprochen. An 3. Stelle wird der Landesausschuß Rheinland und Westfalen über die grundsätzlichen Wege berichten, die er einzuschlagen gedenkt, um die Frage der Entschuldung und der Kapitalbeschaffung für das Handwerk und den Detaillistenstand der Lösung näher zu bringen. Die geschlossene Vollversammlung beginnt schon um 9 Uhr vormittags im Kammermusiksaal des Städt. Saalbaues; hierzu haben nur die Delegierten und die Mitglieder der angeschlossenen Korporationen Zutritt. Angehörige des Handwerks und Detaillistenstandes können Einladungen und Teilnehmerkarten von den Vorständen ihrer Organisationen erhalten (in Wattenscheid bei der Kommunalwirtschaftlichen Vereinigung).

Familienfest Germania.

* Der M.-G.-V. Germania-Ahlmann (Dirigent Lehrer W. Lindemann-Bochum, Vorsitzender Wolff), feiert am morgigen Sonntag einen größeren Familienabend im Saale des Vereinswirtes Theodor Ahlmann. Das reichhaltige Programm sieht Musikvorträge, Chorgesänge, Quartett- und Solo-Gesänge, Verlosung und Tanz vor. Der Anfang ist auf 6 Uhr angesetzt.

Kleine lokale Nachrichten.

* Der Schützen-Verein „Kaiser Wilhelm" hält morgen nachmittag 4 Uhr in seinem Vereinslokal Meier, Bochumerstraße, seine diesmonatige Versammlung ab. Gleichzeitig findet ein Preisschießen statt. Um es jedem Mitgliede wegen der Stärke des Vereins (bald 200 Mitglieder), zu ermöglichen, an dem Schießen teilzunehmen, ist hierfür folgende Zeit festgesetzt: von vormittags 11 Uhr bis mittags ½2 Uhr und nachmittags nach der Versammlung bis abends 10 Uhr. Ausgeschossen werden mehrere Hasen und Geflügel. (S. J.)

* Der ostpr. evgl. Gebetsverein feiert morgen nachmittag 2 Uhr in der alten evgl. Kirche sein Jahresfest.

* Versammlung haben morgen der Rheinländer-Verein 5 Uhr im Centralhof, der Hessen-Verein 2 Uhr im Restaurant Recke, der nationalliberale Bürgerverein, Bez. 5, vorm. 11 Uhr im Restaurant Hölscher.

* Das Central-Kino (Anton Bien) bringt in seinem neuen Programm (Samstag, Sonntag, Montag) wieder nur beste Films, ernsten und heiteren Inhalts, u. a. ein 3aktiges Drama „Der Lumpensammler von Paris".

* Im Wintergarten (Ed. Boortmann) finden morgen Varietee-Vorstellungen des Krefelder Possen- und Damen-Ensembles Germania statt. ½12—1 Uhr: Matinee.

* Im Bierpalast (Franz Prukop) wird morgen ein Preisschießen veranstaltet. Es werden Enten, Hühner und Gänse usw. ausgeschossen.

Eine leidige Unsitte.

* Die leidige Unsitte, Obstschalen oder Obstreste achtlos auf die Bürgersteige zu werfen, hätte gestern abend gegen 7 Uhr vor dem Hause der Germania-Apotheke an der Hochstraße beinahe ein Unglück zur Folge gehabt. Durch Ausgleiten auf einem Obststück stürzte eine etwa 40 Jahre alte Frau aus der Sommerdelle mit dem Kopfe gegen das Haus. Passanten mußten ihr Hülfe leisten, da es ihr nicht möglich war, sich allein zu erheben, noch fortzubewegen.

Die neue Westenfelder Turnhalle.

* Westenfeld, 29. Nov. Wie mitgeteilt, wird die neue Westenfelder Turnhalle am Sonntag, 14. Dezember durch Amtmann Emisch feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Ueber den Bau der Turnhalle sei noch folgendes mitgeteilt: Bekanntlich beschloß die Gemeindevertretung am 7. März ds. Js. die Errichtung einer Turn- und Jugendhalle. Anlaß hierzu gab das in diesem Jahre stattgefundene 25-jährige Regierungsjubiläum Sr. Maj. unsres Kaisers, sowie die Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens. Die Halle soll in 1. Linie der Schuljugend, dann aber auch den der Schule bereits entwachsenen jungen Leuten dazu dienen, ihren Körper zu kräftigen u. gleichzeitig auch ihren Geist zu pflegen. Nach den vorgelegten Plänen des Amtsbaumeisters Schumacher wurde die Halle errichtet und geht jetzt ihrer Vollendung entgegen. Der Bau, welcher der Gemeinde zur Ehre und Zierde gereicht, ist auf dem hinter der Friedrichschule an der Bergstraße gelegenen Platze errichtet. Folgende Unternehmer führen die Arbeiten aus: Erd- und Maurerarbeiten: Bauunternehmer Josef Evers, Westenfeld, Zimmererarbeiten: Bauunternehmer Heinrich Schalke, Westenfeld, Dachdeckerarbeiten: Dachdeckermeister Dickel, Wattenscheid, Klempner- und Installateurarbeiten: S. Cohn, Wattenscheid, Schreinerarbeiten: Bauunternehmer Josef Evers, Westenfeld, Glaser- und Anstreicherarbeiten: Anstreichermeister Wilmsmann, Wattenscheid. Die Halle erhält elektrische Beleuchtung, welche von dem Elektrizitätswerk Westfalen in Bochum angelegt worden ist. Die Blitzableiteranlage führt die Firma W. Baum-Essen aus. Die innere Einrichtung der Halle, welche nach den neuesten turntechnischen Errungenschaften erstellen soll, wird von der Westfälischen Turngeräte-Fabrik Heinrich Meyer-Hagen geliefert. Ferner sind noch folgende Firmen an den Lieferungen beteiligt: Plattenarbeiten: Hilgers- u. Schürmann, Wattenscheid, Niederdruckdampfheizungsanlage: F. W. Albert, Witten. Die notwendigen Tische und Stühle für die Halle und die Versammlungsräume lieferte Schreinermeister Josef Reichel, Westenfeld. Die eigentliche Turnhalle hat einen Flächeninhalt von 11 mal 22 Meter und verfügt auch über eine geräumige Bühne. Die Halle ist so eingerichtet, daß sie auch als Versammlungsraum benutzt werden kann. Darunter befindet sich eine Brausebadanlage für die Schulkinder. Rechts an die Turnhalle sind außerdem noch 2 große Versammlungsräume von je 6 mal 7 Meter Größe angebaut und eine Kastellanwohnung. Diese Versammlungsräume sollen allen gemeinnützigen Veranstaltungen sowie bei patriotischen Festen zur Verfügung gestellt werden. Die Halle, welche nahezu vollständig fertiggestellt ist, hat die Bezeichnung „Jubiläumshalle" erhalten und soll am Sonntag, 14. Dezember d. J. unter Beteiligung der gesamten Bürgerschaft Westenfelds eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Die gärtnerischen Anlagen bei der Halle, welche recht stilvoll angelegt sind, sind durch den Gärtner Sendt von Westenfeld ausgeführt worden. Für die innere Einrichtung der Halle und der Versammlungsräume leistete der Grubenvorstand der Gewerkschaft Fröhliche Morgensonne in hochherziger Weise einen freiwilligen Beitrag von 3000 Mark.

Neues aus Höntrop.

* Höntrop, 29. Nov. Der Volksverein für das kath. Deutschland veranstaltet am Sonntag, 30. Nov., nachmittags 5 Uhr, im Gahmannschen Saale eine Versammlung, zu der alle Katholiken freien Zutritt haben. Rektor Bitter (Börnig-Sodingen) und Fräulein Hoffmann (Köln) werden allgemein interessierende Themen behandeln. — In der letzten Versammlung des kathol. Kreuzbündnisses wurde Pfarrer Eckhardt zum Präses gewählt. Zum Vorsitzenden wurde Aug. Rösen, zum Kassierer Lehrerin Schulte, zum Schriftführer Xaver Habordt und August Plückthum gewählt. Der Kassenbestand war günstig. Es wurde beschlossen, sich dem Bezirk Bochum anzuschließen und am Feste der Ortsgruppe Essen am 7. Dez. geschlossen teilzunehmen. Im Laufe des Jahres wurden 16 Mitglieder neu aufgenommen. Die Mitgliederzahl beträgt 115. Der Schutzengelbund für Kinder zählt 106 Mitglieder. Die Versammlungen, die alle 14 Tage stattfinden, werden im Vinzenzhause abgehalten.

Zu Tode gekommen.

* Kray, 29. Nov. Auf der Zeche Bonifatius fiel dem Bergmann S. während der Arbeit ein schwerer Stempel auf den Kopf, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Konzert.

* Günnigfeld, 29. Nov. Im Parkrestaurant (Rob. Mai) findet morgen großes Konzert statt, 11—1 Uhr ist Matinee. Nachmittags werden künstlerische Vorführungen veranstaltet.

Neues Meldewesen in Günnigfeld.

* Günnigfeld, 29. Nov. Unter Bezugnahme auf verschiedene Anfragen können wir heute mitteilen, daß die alte Meldeordnung in Günnigfeld aufgehoben ist. Das Meldewesen ist der Kgl. Polizei in Gelsenkirchen unterstellt und befindet sich in Günnigfeld in dem vom Pastor Hoos gemieteten Hause, Kirchstraße 36. Wir weisen gleichzeitig darauf hin, daß die Polizei-Verordnung des Regierungs-Präsidenten in Arnsberg über das Meldewesen in den Polizei-Direktionsbezirken Bochum und Gelsenkirchen vom 23. Juni 1909 (A.-Bl. S. 370) mit Ablauf des 31. Dezember 1913 außer Kraft tritt und die zurzeit in den Gemeinden Röhlinghausen und Günnigfeld geltenden melbepolizeilichen Vorschriften vom genannten Tage ab aufgehoben werden.

Unfall oder Verbrechen?

* Günnigfeld, 29. Nov. Die Auffindung des schwerverletzten Briefträgers Karl Müller in dem Hause Hauptstraße 2, worüber wir bereits gestern ausführlich berichteten, hat hier großes Aufsehen erregt und zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß gegeben. Tatsache ist, daß bisher noch nicht festgestellt ist, auf welche Weise Müller zu den schweren Verletzungen gekommen ist. Er befindet sich im Wattenscheider kath. Krankenhause und ist bisher noch nicht vernehmungsfähig. Inzwischen hat die Kriminalpolizei umfangreiche Untersuchungen angestellt, die aber noch kein klares Bild von der Sachlage ergeben haben. Man weiß noch nicht, ob Müller auf der Fahrt von Schwelm nach hier im Zuge verletzt und dann herausgeworfen ist, oder ob M. aus Unvorsichtigkeit oder infolge Irrtums selbst aus dem Zuge gesprungen und sich die Verletzungen durch den Fall zugezogen hat. Der Verletzte, welcher sich bekanntlich bis zu dem obengenannten Hause geschleppt u. dort zusammengebrochen war, scheint in der Nähe der rhein. Bahn einen Mann angesprochen zu haben. Auch dieses ist jedoch noch nicht völlig geklärt. Auffallend ist, daß man bisher den Hut, einen schwarzen, steifen Hut, und auch den Schirm, der einen gebogenen Griff hatte, noch nicht gefunden hat. Sollte jemand solche Sachen finden, so möge er dies sofort der Kriminalpolizei mitteilen. Auch Geld trug der Schwerverletzte nicht bei sich, obwohl er solches besessen haben soll. Der Zustand des Müller ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Hoffentlich wird die Untersuchung bald vollständige Klarstellung ergeben.

Beleidigung.

* Eickel, 29. Nov. In der gestrigen Sitzung vor der Bochumer Strafkammer gegen den Verleger Baehr von hier machte Brennereibesitzer Hülsmann sen. Aussagen über die Verträge zwischen Löns und Werderhausen einerseits und Löns und Hülsmann andererseits. Der Angeklagte Bernsmann behauptet, sein damaliger Kompagnon Hülsmann habe gesagt, Amtmann Berkermann werde die Sache mit Werderhausen schon kaput machen. Hülsmann erklärte diese Aeußerung für unwahr. Es wurde festgestellt, daß Berkermann auch gegen eine von Hülsmann geplante Wegeüberführung mit derselben Energie Einspruch erhoben hat. Berkermann hat auch eine besonders scharfe Einschätzung der Hülsmann'schen Ziegelei veranlaßt. Die Steuer wurde erst von der oberen Instanz ermäßigt. Hülsmann gab zu, daß er bei dem Lokaltermin einen Fuhrmann veranlaßt habe, mit seinem Wagen hin und her zu fahren. Der Angeklagte Bernsmann muß bestätigen, daß er einen gleichen Auftrag erteilt hat. Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt hat als damaliger Landrat des Kreises Gelsenkirchen dem Amtmann zu bedenken geben, daß die private Beteiligung an Unternehmungen nach außen falsch aufgefaßt werden könne. Daraufhin ist Berkermann von einer Grundstücksbeteiligung zurückgetreten. Etwas Pflichtwidriges ist nach den Bekundungen des Landeshauptmanns nicht vorgekommen. Die Amtsführung Berkermanns sei einwandfrei gewesen. Berkermann sei stets eifrig für seine Gemeinde bemüht gewesen; seine Tüchtigkeit sei in ganz Westfalen bekannt. — Zeuge Hülsmann jun. bestätigt die Angaben seines Vaters. Es seien keine Bücher angelegt zum Zwecke der Täuschung. — Bücherrevisionsverständiger Lahfeld bekundet, daß nach seinen Feststellungen der Anteil Berkermann tatsächlich bar gezahlt sei. Wenn die Bücher auch nicht vollkommen gewesen seien, so müsse man sie doch als beweiskräftig ansehen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Beweisaufnahme erklärte die Verteidigung, daß sie die Vorwürfe der Spekulationsmachenschaften, der unrichtigen Liquidation und der Steuerhinterziehung nicht mehraufrecht erhalten könne. Weiter bekundet der Zeuge Wirt Löns, Hülsmann habe ihm erklärt, der Amtmann habe die Werderhausen'sche Sache kaput gemacht und das Arenberg'sche Pachtgeschäft vermittelt. Deshalb sei ihm ein Drittel an dem Geschäft gegeben worden. Diese Aeußerung wird von Hülsmann bestritten; er gibt als möglich zu, daß er auf das Arenberg'sche Geschäft Bezug genommen habe. Polizeipräsident Landrat Dr. zur Nieden-Gelsenkirchen findet einen Vorwurf in der Bemerkung eines Artikels, ob es Zufall sei, daß er nicht selbst zu dem Ortstermin gekommen, sondern einen Referendar entsandt habe. Darin, daß Amtmänner in ihrer Gemeinde Land kaufen, findet der Zeuge im allgemeinen nichts unrechtes. Im übrigen schließt sich Dr. zur Nieden der Aussage des Landeshauptmanns an. Berkermann habe sich um die Gemeinde sehr verdient gemacht. Es kommt zur Sprache, daß Bachr sich seinerzeit an den Landrat gewandt hat mit einer Anfrage, ob es wahr sei, daß Hülsmann 80 000 ℳ Steuern hinterzogen habe. Obwohl er aus der Antwort habe entnehmen müssen, daß nichts an dem Gerede war, wandte er sich weiter an den Minister und an die ev. Kirchengemeinde; außerdem sandte er an den Minister eine Druckschrift über seinen Prozeß, verlangte die Entsendung eines unparteiischen Kommissars zur Gerichtsverhandlung und forderte die Amtsentsetzung Berkermanns und Hülsmanns. Im weiteren Verlaufe wurde noch eine Reihe von Zeugen vernommen, welche bekundeten, daß allerdings in Eickel Gerüchte im Umlauf gewesen seien, die Bachr für die Abfassung seiner Artikel gedient haben mögen. Die Weiterverhandlung wurde auf Montag vertagt.

* Wegen Stoffandranges mußten zahlreiche Lokalartikel für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Bekanntmachung.

Die Erlaubnisscheine zur Benutzung der Ziehhunde müssen alljährlich im Monat Dezember der Ortspolizeibehörde zur Verlängerung vorgelegt werden.

Diejenigen Eingesessenen des hiesigen Stadtbezirks, welche im Besitze derartiger Erlaubnisscheine sind und eine Verlängerung für das Jahr 1914 wünschen, werden hierdurch aufgefordert, unter Vorzeigung der z. Zt. erteilten Scheine und der angeschirrten Hunde mit Wagen

am Mittwoch, den 17. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr

an der hiesigen Gasanstalt zu erscheinen.

Wattenscheid, den 27. November 1913.

Die Stadtpolizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Wibberding.

Bekanntmachung.

Das Scheeren der Hecken sowie das Behauen der Bäume und Sträucher an den öffentlichen Wegen und und Plätzen ist bis zum

1. Februar 1914

durch den betreffenden Grundbesitzer zu bewirken.

Bei Nichtbefolgung dieser Anordnung tritt das Zwangsverfahren ein.

Wattenscheid, den 27. November 1913.

Die Stadtpolizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Wibberding.

Bekanntmachung.

Nach einer telegraphischen Mitteilung des Regierungs-Präsidenten in Düsseldorf ist im Stadtkreis Düsseldorf

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen. Die Seuche soll vermutlich aus Friedrichsfelde herrühren.

Arnsberg, den 24. November 1913.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: Pfeffer.

Stadttheater Essen.

Sonntag, 30. Nov., 3½—6 Uhr: **Hoheit tanzt Walzer.** Operette von Leo Ascher.
7½—10½ Uhr: **Carmen.** Oper von Georg Bizet.
Montag, 1. Dez., 7½—10 Uhr: **Iphigenie auf Tauris.** Ein Schauspiel von Wolfgang von Goethe.
Dienstag, 2. Dez., 7½—11 Uhr: **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung von Richard Wagner.
Mittwoch, 3. Dez., 7½—9,45 Uhr: **Der G'wissenswurm.** Bauernkomödie von Ludwig Anzengruber.
Donnerstag, 4. Dez., 7½—10 Uhr: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper von Adolphe Adam.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, 30. Nov., 11½ Uhr: **Oeffentliche Matinee,** „Theodor Körner".
3½—6 Uhr: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel von H. Sudermann. von Röcknitz — Ed. Derzbach vom Stadttheater Bern als Gast auf Engagement.
7½—10¼ Uhr: **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper von Richard Wagner.
Montag, 1. Dez., 8—10¼ Uhr: **Der Bibliothekar.** Schwank von Gustav von Moser.
Dienstag, 2. Dez., 7½—10½ Uhr: **Carmen.** Große Oper mit Ballett von G. Bizet.

Hessen-Verein
Wattenscheid und Umgegend.

Sonntag, 30. Nov 1913, nachmittags 2 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal Recke
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Schwere
Wald-Hasen, Hühner, Poularden
empfiehlt
H. Huismann.

Frische, extra große Spreewälder
Salzgurken
Stück 15 Pfg.
Riesen-Meerrettig
— Pfund 20 Pfg. —
empfiehlt
H. Huismann.

Ein
Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. Abzuholen **Kaiserplatz 6 II Etage.**

Freie Rheinländer-Vereinigung
Wattenscheid.

Sonntag, 30. Nov. cr., nachmittags 5 Uhr
Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Werkstelle oder Lager
mit Keller auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Hochstraße 26.**

Kennen Sie
mein feines, schneeweißes lang geschnittenes
Sauerkraut
noch nicht, so machen Sie bitte einen Versuch, etwas feineres gibt es nicht.
Pfund nur 10 Pfg.
Braunschweiger Würstchen
Stück 10 Pfg.
Frankfurter Würstchen
Stück 15 Pfg.
H. Huismann.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag den 30. November.

Friedenskirche.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Engelbert. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Kuhlmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Bonne. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde, Pastor Bonne.

Alte Kirche.
Vorm. 9 Uhr: masurischer Gottesdienst, G.-H. Lux.

Kapelle zu Höntrop.
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Geck. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Krankenhaus.
Vorm. 10 Uhr: Hausgottesdienst, Pastor Engelbert.

Amtswoche
vom 30. November bis 6. Dezember: Pastor Kuhlmann.

Wochengottesdienste.
Mittwoch, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, in der Alten Kirche; Adventsgottesdienst, Pastor Bonne.
Samstag, den 6. Dezember, abends 6 Uhr in der Friedenskirche: Beichte, Pastor Bonne.

Gemeindehaus.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Holländer.

Günnigfeld.
9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jahresfest des Frauen- und Jungfrauenvereins.

Ueckendorf.
8,30 Uhr: P. Krämer. 10 Uhr P. Hollmann aus Röhlinghausen (Gemischter Chor). 10,15 Uhr: Gottesdienst im Krankenhaus, P. Krämer. 2 Uhr Jugendgottesdienst, P. Sewing. 2,45 Uhr Kirchentaufen. 4 Uhr masur. Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, P. Schmidt. Donnerstag 5 Uhr Adventsgottesdienst, P. Sewing. Amtswoche: P. Krämer.

Evangelische Gesellschaft.
(Zweigverein Wattenscheid und Günnigfeld).
Evangel. Vereinshaus, Hochstraße 51.
Sonntag vorm. ½10 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. Nachm. ½5 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum für die Jugendabteilung. Nachm. ½7 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum für Mädchen. Nachm. ½8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum für Männer und Jünglinge. Mittwoch nachm. 3 Uhr: Frauenverein. Nachm. ½8 Uhr: Gesangstunde für den gemischten Chor. Donnerstag nachm. ½8 Uhr: Bibelstunde. Samstag nachm. 7 Uhr: Gebetstunde.

Günnigfeld, Vereinshaus. Marktstraße 18.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. ½4 Uhr: Gesangstunde für den gemischten Chor. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Freitag nachm. ½7 Uhr: Gebetstunde.

Freundliche Einladung.

Der hiesige ostpr. evangel. Gebetverein
feiert am **30. November, nachmittags 2 Uhr** sein
Jahres-Fest
in der **alten evangelischen Kirche** zu Wattenscheid. Ansprachen werden halten Herr Pastor Engelbert und 2 auswärtige Brüder. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Restaurant Frz. Prukop,

Nordstraße 12.
Sonntag, den 30. November
Preisschießen.
Es werden Gänse, Enten, Perlhühner, Ziervögel ausgeschossen.
Die Preise gelangen sofort zur Verteilung, wenn die Lose abgeschossen sind.
Los 30 Pfg., Probeschuß 5 Pfg.
Der Veranstalter.

Aeltestes u. größtes Sargmagazin
Paul Ossendoth,
Schreinermeister,
Grabenstr. 9, Wattenscheid, am Rathaus.
Telefon 2645 Amt Gelsenkirchen.
Eichen-, Tannen-, Metall-Särge.
Sämtl. Zubehör in allen Grössen und Preislagen.
Compl. Aufbahrung, sowie Desinfektion der Leichenzimmer.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. November 1913 (Erster Adventssonntag)

St. Gertrudis-Propsteipfarre.
6 Uhr: hl. Messe. 7 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: hl. Messe mit Predigt. 12½ Uhr: Taufe. 2½ Uhr: Andacht der Marian. Jungfrauenkongregation und Aufnahme neuer Mitglieder.

St. Joseph-Filialgemeinde Wattenscheid.
6,45 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr: stille hl. Messe mit Predigt; monatliche Kommunion der Jünglinge. 8½ Uhr: Kindermesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Andacht. 3½ Uhr: Taufe.

Herz Jesu-Filialgemeinde Sevinghausen.
6 und ½7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 7¼ Uhr: stille hl. Messe. ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ½3 Uhr: Christenlehre und Andacht.

Pfarrkirche in Höntrop.
7 Uhr: stille hl. Messe. 8¼ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Christenlehre mit Franziskus-Xaverius-Missionsandacht und Segen. — Kollekte für den Missionsverein.

Herz Mariä-Pfarrkirche in Günnigfeld.
6½ Uhr: stille hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Unterricht und Armeseelenandacht. — Gemeinsame hl. Kommunion der Kinder der 2. und 3. Mädchenklassen.

Gelf.-Ueckendorf — St. Josefs-Pfarrkirche.
Beichte: Samstag nachmittags 4—7 Uhr, abends ½8—½9 Uhr. Sonntag früh 6—7 Uhr. Gottesdienst: 6 Uhr: hl. Messe. 6,50 Uhr: Ausspendung der hl. Kommunion aber nicht an Frauen. 7 Uhr: Frühamt ohne Predigt. Nach dem orate fratres hl. Kommunion der Frauen, Generalkommunion des Elisabeth-Frauenvereins, des St. Anna-Paramentenvereins, des 3. Ordens, des Lebendigen Rosenkranzes, der Rosenkranzbruderschaft. ½9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½12 Uhr: Spätmesse mit Predigt. ½3 Uhr: Christenlehre und Adventsandacht. 6 Uhr: Armeseelenandacht mit Predigt — besonders für Frauen und Jungfrauen.

Central-Kinematograph

Anton Bien, gegenüber der evang. Kirche.
Programm für Samstag, Sonntag und Montag.
Ein regnerischer Tag. Humoristisch.
Der Lumpensammler von Paris.
Großes Drama in 3 Akten nach dem Werk von Felix Piot.
Leo als Reporter. Humoristisch.
Wer ist der Täter?
Großer Kriminal-Roman in 3 Akten von Franz Hofer.
Das Aniene Tal. Interress. Naturaufnahme.
Das neue Kostüm. Sehr humorvoll.
Außerdem extra Einlage.
Preise der Plätze: 1. Platz 40, 2. Platz 30, 3. Platz 20 Pfg.

Konzert in Günnigfeld.

Am Sonntag, den 30. November findet in der **Wirtschaft Robert Mai** (Parkrestaurant)
GROSSES KONZERT
statt. Von 11 bis 1 Uhr **Matinee.**
Am Nachmittag **künstlerische Vorführungen.**
Um freundl. Unterstützung dieses Unternehmens seitens der geehrten Bürgerschaft bittet **Robert Mai.**

Zuschneide-, Näh- u. Handarbeits-Unterricht
wird nach leicht faßbarer Methode erteilt. Jede Dame kann ohne Vorkenntnisse ihre Garderobe, auch Kindergarderobe, selbst anfertigen, wenn sie an dem Unterricht teilnimmt. Für fachgemäße Ausbildung wird garantiert.
Auch können sämtliche **modernen Handarbeiten** angefertigt werden.
Honorar monatlich Mk. 6.00.
Frau L. Klein,
Westenfeld.

Straßensperrung.

Die Hauptstraße in Westenfeld von der Eisenbahnunterführung bis zum Mühlenteich ist bis auf weiteres für den durchgehenden Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Wattenscheid, 26. Nov. 1913.
Der Amtmann:
Emisch.

Reichhaltige Auswahl in feinen
Fleisch- und Wurstwaren
H. Huismann.

Frische Sülze
und
Remouladensauce.
Prima
Hering-Salat
empfiehlt
H. Huismann.

Eine kluge Frau
trägt nur Herculess-Baleine-Corsets, die elegantesten, schmiegsamsten u. dauerhaftesten der Welt. Achten Sie im Interesse Ihrer Gesundheit darauf, dass der Name „Herculess-Baleine" eingestempelt sein muss.

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

sind Vergrösserungen-, Kinder-Aufnahmen, Hochzeits- und Familien-Gruppen aus dem Atelier Germania.

12 Visitbilder glanz **1.90 M.,** **12 Visitbilder** matt **3.50 M.,**
12 Kabinettbilder 4.90 M., **12 Kabinettbilder 8 Mk.**

Bei jeder Aufnahme ein Bild auf Prachtkarton gratis.
Aufnahmen bei ungünstiger Witterung sowie abends unter Garantie. Täglich bis 7 Uhr.

Atelier Germania, Gelsenkirchen, am Hauptbahnhof.

An den kommenden Sonntagen, bis Weihnachten, bleibt mein Atelier für Aufnahmen bis 7 Uhr abends geöffnet.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. Dieses Verzeichnis gibt nur eine kleine Uebersicht meines großen Lagers.

Achtung! Selten günstige Gelegenheit Achtung!

zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke.

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Waschmaschinen etc.

Pendelwaschmaschinen früher Mk. 45.— jetzt Mk. **36.—**
Wringmaschinen früher Mk. 23.75 jetzt Mk. **19.—**
Waschkessel früher Mk. 3.50 jetzt Mk. **2.75**
Waschbretter von **30** Pfg. an.
Bügeleisen früher Mk. 1.— jetzt **65** Pfg.
Bügelbretter früher Mk. 2.50 jetzt Mk. **2.—**

Herde und Oefen.

Herde früher Mk. 60.— jetzt Mk. **45.—**
Heizöfen früher Mk. 7.75 jetzt Mk. **6.25**
Heizöfen früher Mk. 24.50 jetzt Mk. **19.50**
Heizöfen früher Mk. 45.— jetzt Mk. **38.50**
Kohlenbecken früher Mk. 1.75 jetzt Mk. **1.40**
Kohlenbecken mit Deckel, fein dekoriert früher Mk. 2.75 jetzt Mk. **2.—**
Ofenvorsetzer von Mk. **2.75** an
Herdleisten früher Mk. 1.10 jetzt **65** Pfg.
Kohlenschippen von **14** Pfg. an
Ofenschirme früher Mk. 4.— jetzt **65** Pfg.

Lampen und Laternen.

Hängelampen früher Mk. 4.50 jetzt Mk. **2.75**
Tischlampen von Mk. **1.25** an
Wandlampen früher 40 Pfg. jetzt **25** Pfg.
Nachtlampen früher 35 Pfg. jetzt **28** Pfg.
Stallaternen früher Mk. 1.20 jetzt **70** Pfg.
Sturmlaternen früher Mk. 1.85 jetzt Mk. **1.40**
Handlaternen früher 60 Pfg. jetzt **40** Pfg.

Emaillewaren.

Waschkessel früher Mk. 5.50 jetzt Mk. **4.—**
Waschwannen früher Mk. 5.20 jetzt Mk. **4.—**
Waschbecken früher Mk. 1.50 jetzt Mk. **1.20**
Wasserkessel früher Mk. 3.— jetzt Mk. **2.30**
Wasserkrüge früher Mk. 2.— jetzt Mk. **1.50**
Milchkrüge früher Mk. 1.35 jetzt Mk. **1.05**
Kochtöpfe früher Mk. 1.15 jetzt **75** Pfg.
Milchtöpfe früher 80 Pfg. jetzt **65** Pfg.
Kaffeekannen früher 90 Pfg. jetzt **65** Pfg.
Stielkasserole früher 60 Pfg. jetzt **42** Pfg.
Salatsele früher Mk. 1.70 jetzt Mk. **1.35**
Essenträger früher Mk. 1.25 jetzt Mk. **1.—**
Schaumlöffel früher 50 Pfg. jetzt **25** Pfg.

Fleischmaschinen etc.

Fleischhackmaschinen emaill. und verzinkt „Alexanderwerk" früh. Mk. 3.50 jetzt Mk. **2.80**
Kartoffelreibmaschinen früher Mk. 1.90 jetzt Mk. **1.45**
Brotschneidemaschinen „Alexanderwerk" früher Mk. 5.50 jetzt Mk. **4.25**
Haushaltwagen mit emaill. Zifferblatt, früher Mk. 2.80 jetzt Mk. **2.10**
Kaffeemühlen früher Mk. 2.30 jetzt Mk. **1.70**
Ferner ein großer Posten Alluminiumgeschirre, sehr preiswert!
Essbestecke, Löffel von 8 Pfg. an
Einkochapparate „Kieffer" früher Mk. 11.— jetzt Mk. **7.75**
Sämtl. Zubehörteile und Gläser billigst.
Ein Posten Glas- Porzellan- und Steingutwaren, sehr billig.

Verschiedenes.

Kinderschaukeln früh. Mk. 2.60 jetzt Mk. **1.65**
Große Auswahl in Kinderstühlen zu hervorragend billigen Preisen.
Kinderwagen früher Mk. 22.— jetzt Mk. **14.—**
Leiterwagen von **60** Pfg. an
Großer Posten **Schlittschuhe** früher 80 Pfg. jetzt **55** Pfg.
Rollschuhe früher Mk. 1.50 jetzt Mk. **1.10**
Laubsägekarten und **Kasten** von **65** Pfg. an
Prima Abfallaubsägeholz sehr billig!!

S. FRYDA,

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
Hochstrasse 32. Telefon 1204.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. Dieses Verzeichnis gibt nur eine kleine Uebersicht meines großen Lagers.



Ibach Pianos
Barmen Neuerweg 38-42

Nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe
Mässige Preise
Vorzügliche Verpflegung
Abfahrten wöchentlich
Samstags nach NewYork
14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Line, Antwerpen
oder deren Agenten:
Wilhelm Krüsmann, Brückstr. 21 III, Bochum.
S. Levy, Hansastr. 59, Dortmund.

Ab 15. März 1914
findet der Verkauf für
Eisen, Werkzeuge, Baubeschläge, Holzwaren, Draht und Gartengeräte
Friedrichstr. 2, statt.
S. FRYDA,
Eisen- u. Holzwaren,
en gros. Export.

Pelzwaren

Pelzreparaturen
auf eigener Werkstatt
gewissenhaft
u. preiswert.

Herm. Schulte,
Kürschnerei, Hut- u. Schirmgeschätt
Oststr. 11. Tel. 1698.

Größeres Ladenlokal

für Konditorei und Bäckerei ev. Café in Geschäftsstraße (Ost-, Hochstraße, oder Günnigfeld) ev. an nachweislich zukunftsreichem Viertel, von soliden, strebsamen und pünktl Mietzahlern gesucht. Suchende haben ein Geschäft mit Erfolg geführt, sind auch nicht abgeneigt altes Geschäft zu übernehmen. Offert. unt. **J. R. 6714** bef. d. Exp. d. Ztg.

Färberei und chem. Waschanstalt
Bruno Pfullmann
Hochstr. 46. **Wattenscheid.** Hochstr. 46

Wäscherei und Neuplätterei sämtlicher Arten Wäsche in unübertrefflicher Ausführung.
Spezialitäten: Herren-Stärkewäsche.
Chemische Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, Portieren, Tischdecken und Teppichen etc.
Freie Abholung und Zustellung der Wäsche wird besorgt!

Schuhreparaturfabrik „Fortuna"

liefert nach wie vor Schuhreparaturen zu folgenden Preisen:

Herren-Sohlen Absätze	2,40	Mk.
Herren-Sohlen Absätze genäht	2,80	„
Herren-Sohlen Gummifleck	3,00	„
Herren-Sohlen Gummiecken	3,00	„
Damen-Sohlen Absätze	1,80	„
Damen-Sohlen Absätze genäht	2,20	„
Damen-Sohlen Gummifleck	2,30	„
Damen-Sohlen Gummiecken	2,30	„

Knaben- und Mädchensohlen je nach Größe von Mk. **1,20** an.

— Auf jede **Reparatur** kann **gewartet** werden. —
Auf Wunsch wird selbige abgeholt und fertig wieder zugestellt. Auswärtige erhalten Fahrtvergütung.
Ferner empfehlen wir **ff. Maßarbeit** bei feinster Ausführung zu mäßigen Preisen. — Nur bestes **Kernleder** wird verarbeitet.
Achtungsvoll
Wattenscheid, Hochstraße 9 an der evgl. Kirche. **Gebr. Streppelhof,** **Gelsenkirchen,** Bochumerstraße 89 am Moltkeplatz.

Rechtsbureau Emil Hohmann

Wattenscheid, Hochstrasse 60.
Fachmännische Bearbeitung aller Rechtsangelegenheiten.
Sichere Auskunfterteilung in schwierigen Fällen.
Langjährige Erfahrungen stehen mir zur Seite, da ich früher Angestelter eines Rechtsanwaltes war.
Sprechstunden: Werktags Vorm. 8,30 bis Abends 7 Uhr. Sonntags Vormittags 11 bis 2 Uhr.
Honorar mäßig. Prima Referenzen.

Puppen - Klinik



Fr. Schattschneider
jetzt
Hochstraße 8. gegenüber d. Post.
Gekleidete und ungekleidete **Puppen, Köpfe, Perücken, Körper, Kleider, Hüte, Wäsche usw.** in schönster und reichster Auswahl.
Reparaturen erbitte ich möglichst zeitig.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34—36
bildet jedermann ohne Vorkenntnisse zum tüchtigen
Chauffeur
aus. Vormittags-, Nachmittags-, Abends- und Sonntags-Kurse.
Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekt gratis.

Nähmaschinenreparaturen
werden binnen 24 Stunden unter Garantie ausgeführt.
Simon Mahlert,
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, mechanische Werkstätte, Emaillierung und Vernickelung.
Gelsenkirchen-Uechendorf
Bochumerstraße 98,
Haltestelle Rhein-Elbe-Bahn.



Ab 15. März 1914
findet der Verkauf für
Eisen, Werkzeuge, Baubeschläge, Holzwaren, Draht und Gartengeräte
Friedrichstr. 2, statt.
S. FRYDA,
Eisen- u. Holzwaren,
en gros. Export.

1187

Nr. 277 (2. Blatt.) Samstag, den 29. November 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.) gegründet 1868 (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden

in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Heckendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Eppinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis**. S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

Wattenscheid, 29. Nov.

Katholische Vereinsnachrichten.

* Marianische Jungfrauenkongregation: Sonntag nachmittag 2,30 Uhr: Kongregationsandacht mit Aufnahme neuer Mitglieder. Die jungen Mädchen, die sich aufnehmen lassen wollen, werden gebeten, sich beim Vorstande zu melden. Nach der Andacht ist Versammlung im Saale 3 des Vereinshauses mit Vortrag; nachher Spielstunde im Waisenhause. — Schutzengelbund (Knaben): Sonntag, 30. Nov., nach der Andacht Versammlung im Vereinshause. — Gesellenverein: Sonntag abend: „Geschichtliches und Technisches über die Presse". (Chefredakteur Paquin.) — Vinzenverein: Dienstag abend 8 Uhr: St. Gertrudis-, St. Joseph- und St. Nikolauskonferenz. — 3. Orden: Freitag, 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr Versammlung. — Marianische Sodalität: Sonntag morgen nach der 9 Uhr-Messe Ablieferung der Beiträge durch die Bezirksvorsteher im Vereinshause. Ebenfalls werden zu dieser Zeit im Vereinshause die Anmeldungen für die Aufnahme am 88. Dezember angenommen. — Theaterabteilung: Nach der 9 Uhr-Messe Probe bei Koch. — Gesangabteilung: Die Gesangstunde ist wegen des Delegiertentages nicht nachmittags 3,30 Uhr, sondern vormittags 11,30 Uhr im „Kolpinghause" — Turnabteilg.: 11,30 Uhr: Aufmarschübung bei Sonnenschein. Vorher Vorstandssitzung der Turnabteilung. — Der Delegiertentag der kathol. Jünglingsvereine des Bezirksverbandes Wattenscheid findet Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale Hollmann früher Theloe in Hordel i. W. statt. Vorher ½3 Uhr ist Sodalitätsandacht in der Pfarrkirche zu Hordel. Die Vorstandsmitglieder und Delegierten versammeln sich zwecks Teilnahme bis 1,30 Uhr im Vereinshause an der Kirche. — Radfahrerabteilung: Sonntag, 30. Nov., Radtour zum Rhein-Herne-Kanal. Abfahrt 1 Uhr vom Alten Markt. Nach Möglichkeit Laterne mitnehmen. — St. Josef-Filialgemeinde: Elisabethverein: Nach der Andacht Versammlung im Sale der Vikarie. — Borromäus-Verein: Die Zahlung der Beiträge für das Jahr 1914 kann schon jetzt geschehen. — Jünglingssodalität: Delegiertentag in Hordel! Die Turnstunden der Sodalität finden an jedem Dienstag und Donnerstag, abends von 7 bis 9 Uhr, in der neuen Turnhalle statt. — St. Josef-Arbeiterverein: Die zur Leo-Sterbekasse angemeldeten Mitglieder versammeln sich um 4 Uhr nachmittags beim Wirt Walter. Daselbst werden auch noch Neuanmeldungen entgegengenommen. Auch die Mitglieder anderer kirchlicher Vereine können sich zum Beitritt melden.

Evangelische Vereinsnachrichten.

Sonntag nachm. 3,30 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindehause. Donnerstag abd. 7,30 Uhr: Frauen- u. Jungfrauen-Missionsverein. Sonntag nachmittag 4 Uhr Gem. Chor im Gemeindehaus. — Donnerstag abend 7 Uhr: Vorbereitungsstunde zum Kinder-Gottesdienst. — Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins im Pfarrhause an der Hochstraße. — Mittwoch nachmittag 2 Uhr: Diakonissen-Hilfsverein im Gemeindehause. Mittwoch nachmittag 3 Uhr: Frauen-Verein Leithe bei Hoppe. — Jünglings- und Männer-Verein Wattenscheid. Sonntag nachm. 1 Uhr: Posaunenchor. Sonntag nachmittags ½4 Uhr: Gesangabteilung. Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung. — Mittwoch abend ½8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag abend ½8 Uhr: Gebetstunde. — Enthaltsamkeitsverein vom blauen Kreuz: Sonntag nachm. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Centrum. Samstag abend ½8 Uhr: Gebetsversammlung im Gemeindehause. Montag abend 7 Uhr: Bibelbesprechstunde für Männer im Gemeindehause. Zweigverein der ev. Gesellschaft: Sonntag nachmittag 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshause (Hachstr.) zu Wattenscheid. Evangel. Gebetsverein, Wasserstraße 19: Sonntag nachm. 2 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag nachm. 6 Uhr: Bibelstunde. Bibelstunden Donnerstag abend 7 Uhr in der Kleinkinderschule Centrum, Pastor Kuhlmann. Mittwoch abend 7,30 Uhr im Gemeindehause, Pastor Engelbert. — Jugendbund für entschiedenes Christentum für Mädchen: Jeden Sonntag nachm. 6 Uhr: Gesangstunde für den gemischten Chor. Jeden Donnerstag abend 7,30 Uhr: Bibelbesprechstunde. Jeden Samstag abend 7 Uhr: Gebetstunde Günnigfeld, Vereinshaus, Marktstraße 18. Jeden Sonntag nachm. 3,30 Uhr: Gesangstunde für den gemischten Chor. Freitag abend 6 Uhr: Gebetstunde.

Gautag der Windthorstbunde.

* Der Herbstgautag der Windthorstbunde für das Westfälische Industriegebiet findet am Sonntag, 30. November in Dortmund, nachmittags 3,30 Uhr Uhr, im Restaurant Berghoff, Rheinischestraße 2, Ecke Königsplatz, statt. Als Vertreter der Verbandsleitung wird Dr. Stadtler an den Verhandlungen teilnehmen.

Kommunal- und Heimatspolitik.

* Die Entwickelung der Dinge in unserem Industriebezirk stellt uns vor immer neue Aufgaben, namentlich in der Gestaltung des kommunalen Lebens. Auch in Stadt und Amt Wattenscheid werden in den nächsten Jahren Fragen von einschneidender Bedeutung der Lösung entgegengebracht werden müssen, Fragen, welche vielleicht entscheidend für die Zukunft sind, ja für das Sein und Nichtsein des alten Namen Wattenscheid. Die Eingemeindung steht vor der Tür! Nicht schon in den nächsten Monaten, aber sicher im Laufe der folgenden 2 oder 3 Jahre wird sich die Neugestaltung der Verhältnisse in dem jetzigen Landkreise Gelsenkirchen vollziehen, und es wird dann das entscheidende Wort darüber gesprochen, ob Wattenscheid dasjenige erhält, was ihm kraft seiner historischen Vergangenheit, seiner zentralen Lage und seinen vorzüglichen Ausbaues zusteht. Deshalb heißt es arbeiten und aufklären! Aber auch sonst bietet jetzt das kommunale Gebiet ein Bild regster Tätigkeit. Sowohl in der Stadt wie in den einzelnen Gemeinden des Amtes Wattenscheid wurden gerade in letzter Zeit großzügige Projekte ausgeführt, oder in Angriff genommen: großzügige Straßenanlagen und kommunale Hochbauten mancherlei Art. Keiner sollte es daher versäumen, der Kommunalpolitik erhöhtes Interesse entgegenzubringen und sich über die einschlägigen Fragen zu informieren. Hierzu bietet vor allen Dingen die „Wattenscheider Zeitung", welche bekanntlich über alle kommunale Begebenheiten eingehend berichtet und hierzu Stellung nimmt, die beste Gelegenheit. Obwohl wir schon stets diesem Teile unserer größte Aufmerksamkeit gewidmet haben, werden wir für die Folge die Berichterstattung über die kommunalen Fragen noch weiter ausdehnen. Es ist uns gelungen, uns die Mitarbeit hervorragender Kommunalpolitiker zu sichern, welche in leicht verständlicher Weise zu den mancherlei Fragen des kommunalen Lebens Stellung nehmen werden. Wir hoffen, daß diese abermalige Erweiterung unseres Textes den vollen Beifall unserer Leser finden wird.

30. November 1813.

* General Rapp, Gouverneur von Danzig, sieht sich endlich gezwungen, mit der Belagerungsarmee der Verbündeten zunächst einen Waffenstillstand zu schließen. Die Belagerung war seit dem Beginn des Herbstfeldzuges ebenso mit Nachdruck geführt worden, wie die Belagerten sich glänzend verteidigten. Am 10. Oktober war der erste größere Schlag gegen die Festung geglückt, wobei die Franzosen 1000 Mann verloren. Seit dem 17. November wurde die Festung von Laufgräben aus beschossen. In der Nacht vom 21. auf den 22. November mußten die Franzosen mehrere Schanzen sowie eine Vorstadt räumen, die dann auf Rapps Befehl in Brand gesteckt wurde. Am nächsten Tage sprengte eine preußische Kugel ihm ein Pulvermagazin in die Luft, und immer näher rückten die Belagerungsarbeiten an die Tore der Innenstadt heran. Endlich ließ sich Rapp zu Verhandlungen herbei, die am 27. zu einem Waffenstillstand und am 30. zur Kapitulation führten. Danach erhielt die Besatzung freien Abzug mit allen Ehren und Waffen. Doch fand der Kapitulationsvertrag nicht die Billigung des Oberkommandos. General Rapp mußte sich härteren Bedingungen fügen und mit sämtlichen französischen und italienischen Truppen in die Kriegsgefangenschaft nach Rußland. — Fast noch mehr als die Besatzung hatte in dieser langen Belagerung die Einwohnerschaft selbst gelitten durch Hunger, Brandunglück, Krankheit, Erpressung und Not aller Art. Die Bevölkerung war von 60 000 Einwohnern auf 13 000 herabgesunken.

Andreastag.

* Der heilige Andreas, dem der 30. November geweiht ist, wird uns als der gütigste der Apostel bezeichnet. In der Andreasnacht werden noch heutigen Tages viele Orakel gefragt, die sich jedoch alle um den Punkt drehen, ob man bald heiraten wird oder nicht, wie der Zukünftige aussieht, wes Standes er ist, wo er wohnt, ob man in der Ehe Glück haben wird und dergleichen mehr. Bekannt sind ja vor allen Dingen die Gebräuche des Beigießens Lichterschwimmens, Kartenlegens, des Aufschlagens eines Bibelspruches usw. Vielfach werden allerdings in neuerer Zeit diese Bräuche auf den Sylvesterabend verlegt. In manchen Gegenden wird heute auch noch das Gänse- oder Hahnenorakel gefragt, und ebenso ist das Pantoffelwerfen, das vor dem Zubettgehen angewendet werden muß, noch weit mehr im Schwunge als mancher Großstädter glaubt. Der hl. Andreas, der auf seinen Missionsreisen bis an die Wolga gekommen sein soll, ist der besondere Schutzpatron Rußlands, und der höchste russische Orden, der am Andreastage des Jahres 1698 von Peter 1. gegründete St. Andreasorden, ist nach ihm benannt. Im Jahre 69 n. Chr. soll er zu Patros in Achaja den Märtyrertod am Kreuze erlitten haben.

Der Wattenscheider Bach.

* Mit dem Verschwinden des Wattenscheider Baches, auch Schwarzbach genannt, im Stadtgebiet durch die Kanalisierung desselben durch die Emschergenossenschaft, ist auch der Dücker, welcher beim Steigerturm auf dem alten Marktplatz den Bach kreuzte, überflüssig geworden. Dieser wird gegenwärtig durch das Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier entfernt und die Wasserleitung an der betreffenden Stelle in die Erde verlegt.

Legitimation für Reisende.

* Diejenigen Geschäftsinhaber, welche für das Jahr 1914 für sich oder ihre Reisenden eine Gewerbelegitimationskarte beantragen wollen, müssen die bezüglichen Anträge baldmöglichst schriftlich bei der Ortspolizeibehörde einreichen. Den Anträgen ist die Stempelgebühr von Mk. 1,00 für jede Karte beizufügen. Die rechtzeitige Aushändigung der Karte vor dem 1. Januar 1914 kann nur dann zugesichert werden, wenn der Antrag spätestens bis zum 20. Dezember d. J. eingegangen ist.

Vom Bierstall.

* Endlich, ja endlich ist der Anbau an dem Bierstall soweit gediehen, daß die neuen Räumlichkeiten dem Verkehr übergeben werden können. Der alte Bierstall, wenn wir so sagen können, genügte ja auch längst nicht mehr, den riesigen Besuch (besonders an den Sonn- und Feiertagen) zu bewältigen. Die Fertigstellung wurde schon Anfang Oktober erwartet, und es wird der Bürger- und Meisterverein als erster in dem neuen Saale seinen Jahrestag feiern. „Was lange währt, wird gut", so kann man hier sagen; denn es ist wirklich etwas Gediegenes geschaffen worden. Der neue, große Saal wird von dem übrigen Lokal durch eine erstklassige Reklametür abgeschlossen, in deren oberen mittlerem Felde sich eine elektrische Uhr befindet, während die Felder rechts und links der Uhr mit Reklamen hiesiger Geschäfte und Unternehmer versehen sind. Unterhalb der Reklameflächen befindet sich eine Serie sehr gediegener Karrikaturen. Der Saal selbst wirkt äußerst vornehm durch die prächtige Pitsch-pine-Holztäfelung. Die Dekorationsmalerei ist höchst geschmackvoll gewählt und verbindet sich mit der gesamten Dekoration und Ausstattung zu einer schönen Harmonie. Die elegante, streng sanitäre Einrichtung der Toilettenanlagen verdient auch einen Teil des Lobes. Durch die Vollendung des Neubaues erhält wieder ein Teil des sogenannten „Kattenorts" ein anderes Aussehen. Auch wird das Haus Grabenstraße 10 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden, sodaß in absehbarer Zeit hier ein anderes Straßenbild entsteht. — Bezüglich der morgigen Verkehrsübergabe des vergrößerten Bierstall's sei noch erwähnt, daß auch weiterhin durch Konzerte usw. für die Unterhaltung der Gäste in der bekannten Weise gesorgt wird. (S. A.)

Von der „Fidelia".

* Die Gesellschaft „Fidelia" veranstaltet morgen abend in der „Kronenburg" (Sonnenschein) wiederum einen großen Theaterabend. Kasseöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Es gehen über die Bretter: „Mathilde, ein deutsches Frauenherz", Schauspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix und die urkomische Posse: „Der Mord in der Kohlmessergasse" in 1 Aufzug von A. Bergen. Der Inhalt des ersten Stückes ist kurz folgender: Mathilde, des reichen Tannenhof Tochter, liebt den hochbegabten, aber wenig mit irdischen Gütern gesegneten Maler Berthold. Ihr Bruder, der leichtsinnige Willibald, weiß seinen Vater zu beeinflussen, Mathilde das Jawort zu dieser Verbindung zu verweigern. Willibald, der seinem Freunde Falkenau Geld schuldet, will lieber diesen zu seinem Schwager machen und so seine Schuld abtragen. Mathilde geht auf diese Vorschläge nicht ein und bewahrt ihrem Berthold die Treue. Sie wird verstoßen und gründet nun mit ihrem Erwählten ein bescheidenes Heim. Da wendet sich das Glück. Berthold erhält auf der Ausstellung den 1. Preis, er wird mit einem Schlage eine berühmter Mann, während der zu schwache Vater durch seinen leichtsinnigen Sohn zum Bankerott getrieben wird. Mathilde weiß den anfänglichen Widerstand ihres Mannes zu brechen und steht liebend ihrem Vater zur Seite.. So steht dem Glück der sich endlich Wiedergefundenen nichts mehr im Wege; sie bleiben alle fortan glücklich vereint durch ein edles Frauenherz. — Hoffentlich hat die „Fidelia" morgen abend wieder ein volles Haus. (Siehe Anzeige!)

Aelterer evangel. Frauenverein.

* Das Jahresfest des älteren evangel. Frauenvereins ist unter reger Teilnahme der Mitglieder und Freunde des Vereins verlaufen. Die zahlreichsten Frauen und Jungfrauen aus allen Kreisen der evangel. Gemeinde Wattenscheid hatten sich am Donnerstag nachmittag im Ahlmannschen Saale unter Vorsitz von Frau Pfarrer Kuhlmann zusammengefunden. Nach gemeinsamem Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn, o meine Seele", nach Verlesung des Psalm 9, 10 ff. und Gebet durch Pfarrer Kuhlmann begrüßte dieser die Anwesenden mit herzlichen Worten und erstattete den Jahresbericht. Wie alljährlich sang darauf ein Frauenchor, bestehend aus Mitgliedern des Vereins, ein geistliches Lied unter dankenswerter Leitung des Lehrers Ditzel. In der darauffolgenden Kaffeepause trug Frl. Ida Kartenberg das Lied „Gebet" von Hiller in inniger und formvollendeter Weise vor. Darauf nahm der Leiter der westfäl. Frauenhilfe, Pastor Johanneswerth-Soest, im Anschluß an Johannes 13, 34 das Wort zu seinem Vortrage über das Wesen der „Frauenhilfe". Er führte besonders aus, daß die „Frauenhilfe" nach den Absichten ihrer hohen Protektorin, der Kaiserin, eine Glaubens- und Liebesgemeinschaft sein soll und dazu berufen ist, die Augen zu öffnen für das soziale Elend unserer Zeit. Die Frauen seien in besonderer Weise von Gott begabt, zur Linderung äußerer und auch innerer Nöte mitzuhelfen. Zu solchen Aufgaben alle christlichen Frauen zu vereinigen und immer wieder anzuregen, das sei der Zweck der „Frauenhilfe". Besonders müssen die Frauen ihre Töchter zur häuslichen Arbeit, zur Sparsamkeit und Bescheidenheit erziehen. Auch in Soest werden jährlich 40—50 junge Mädchen im praktischen Dienst für Haus, Kranken- und Säuglingspflege ausgebildet. Eventuelle Anmeldungen bittet Redner, möglichst frühzeitig vorzubringen. Es folgte nunmehr der Vortrag des Liedes „Das ist der Tag des Herrn" von Mendelssohn, das Frl. Else Schulz in herzlicher Weise zu Gehör brachte. Inzwischen war Pastor Schumacher-Gelsenkirchen erschienen und richtete im Namen des Kreisver-

bandes einige begrüßende Worte an die Versammlung. Nach dem Gesang eines gemeinsamen Liedes ergriff Frau Ufer-Held-Barmen das Wort. Sie sprach im Anschluß an Psalm 66, 11 und 12 über „die Lasten der Frau". Sie verstand es, in ergreifender Weise zu den Herzen der Frauen zu reden, indem sie ins Leben hineingriff und die mancherlei Lasten der Frau im Ehestand und Familienleben schilderte. Praktische Beispiele belegten die Worte der Vortragenden; sie griff in die Vergangenheit und Gegenwart. So führte sie beispielsweise die Frauen von der Frauentreue bei Weinsberg als vorbildlich an. Die Frau soll aber auch ihren Mann im Herzen tragen. Große Aufgaben fallen der Frau in der Kindererziehung zu, es müßte ihr eine Freude sein, mit Gottes Hilfe und Gebet sie zu brauchbaren Menschen zu erziehen; nur darin können Frauen ihre wirkliche Befriedigung finden. Als besonders bemerkenswert verdient die klare und deutliche Vortragsweise von Frau Ufer-Held hervorgehoben zu werden. Die Anwesenden lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen — ein Zeichen dafür, daß die Rednerin den rechten Ton gefunden hatte. Sie verfehlte auch nicht, auf den hinzuweisen, der alle Lasten der Menschen getragen hat, und bei dem auch bekümmerte Frauenherzen Trost finden können und sollen. Der Stimmung gab der Frauenchor zum Schluß in passender Weise Ausdruck durch den Vortrag des Liedes „Wenn ich ihn nur habe". Pfarrer Kuhlmann dankte noch allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, mit herzlichen Worten. Die zur allgemeinen Befriedigung verlaufene Feier fand mit Gebet und gemeinsamem Gesang ihren Abschluß. Nach Schluß des Festes fand noch die Verlosung zu Gunsten der Eingangs erwähnten Hülfsbedürftigen statt. Die am Ausgang erhobene Kollekte war für Waisenkinder bestimmt und wurde reichlich bedacht.

(Weitere Lokalnachrichten siehe 1. Blatt.)

Dezemberanfang.

Dezember naht, es ist nun klar,
Zu Ende geht das Jubeljahr;
Doch ehe es von hinnen rinnt,
Zwei Feste noch zu feiern sind.
Da kommt zuerst der Nikolaus,
Der sehr beliebt in jedem Haus,
Den jedes Kind im voraus preist,
Weil er mit Nüssen um sich schmeißt.
Dann kommt das Weihnachtsfest herbei
Mit seinem bunten Allerlei.
Schaufenster sind schon proppenvoll,
Die Jugend freut sich schon wie toll,
Drückt an den Scheiben platt die Nase
Und kommt gehörig in Ekstase.
Fritz wünscht sich jene Hühnergruppe,
Mathilde die Charakterpuppe,
Der kleine Knirps die Bleisoldaten,
Kanonen jener und Granaten.

Nun Eltern zögert nicht zu lang,
Und schiebt's nicht auf die lange Bank,
Kauft bald und nicht die letzten Tage,
Bedenkt der Angestellten Plage,
Die Hetzerei und den Verdruß,
Wenn ihr nun kommt vor Toresschluß.
Ihr habt auch Vorteil noch dabei,
Die Auswahl steht jetzt jedem frei,
Doch später kauft ihr nur noch Reste,
Denn ausverkauft ist längst das Beste.
Auch braucht ihr euch nicht drücken lassen
In Lagereien, vollen Gassen,
Versäumt zudem nicht schöne Zeit.
Wer's jetzt nicht tut, der tut mir leid.

Die Frauen haben viel zu tun,
Sie können Tag und Nacht nicht ruhn,
Man will das Männchen überraschen
Mit selbstgestrickten Schlafgamaschen,
Mit einer Decke für's Klavier,
Mit einer Schlafmütz', die als Zier
Auf seiner Glatze gut sich macht,
Wenn Freundlichkeit daheim ihm lacht.
Und sieht es sonst Mama nicht gern,
Wenn Papa abends ist im „Stern",
Bei Blumbach, Koch, im Bierstall auch,
Weil dort man trinkt und macht viel Rauch,
So spricht sie jetzt: „Mein lieber Schatz,
Du rührst dich gar nicht mehr vom Platz,
Du könntest doch ein wenig skaten."
Und er, er riecht sogleich den Braten;
Er stellt sich dumm und sagt: „Das stimmt!"
Und schon er seinen Schlapphut nimmt,
Kehrt erst zurück zu später Stund'
Zu seiner teuren Kunigund.

Doch auch der Mann rührt jetzt die Hände,
Er gerbt, es wissen nur die Wände,
Kaninchenfell zur Garnitur
Von Tieren „edler Rasse" nur.
So rüstet jeder sich zum Fest
Und nutzt die Zeit aufs allerbest'.

Viel Zellen hat das Amtsgericht,
Doch eine Zelle hat es nicht,
Die Zelle, wo am Telephon
Man fernhin schickt den eignen Ton.
Den Mangel fühlt ein jeder sehr,
Der im Gericht hat viel Verkehr.
Er ist so quasi abgeschnitten
Hat er die Schwelle überschritten.
Er hört nichts mehr von Kursberichten
Und sonstig schöne Stadtgeschichten.
Es fällt ihm beispielsweise ein,
Er wollte wo um elfe sein,
Vielleicht bei Küpper mit dem Freund,
Der oft mit ihm beim Glas vereint. —
Straffachenreihe ist sehr lang.
Nur schleppend geht der Dinge Gang.
Was ist zu tun? Es fehlt die Zelle,
Die Nachricht gäbe klar und schnelle.
Man sitzt auf Kohlen, und der Freund,
Der oft mit ihm beim Bier vereint,
Er wartet leider bei dem Glase,
Legt seinen Finger an die Nase
Und spricht: „Was fällt dem Emil ein?
Wie kann er nur so dummlig sein!
Das will ich rächen fürchterlich!"
Die Sache ist fatal, nu nich?
Dergleichen ist sofort vorbei,
Wenn im Gericht die Zelle frei.

Nun hat auch Günnigfeld 'nen Dichter,
In Versen einen Sittenrichter.
Er nennt sich „Bubi", ach, wie nett!
Er zückt des Witzes Bajonett
Auf Menschen, die da Schweine stehlen
Und öffentlich gar sehr krakeelen,
Besingt die Esperantogruppe,
Die keineswegs ihm etwa schnuppe,
Und die uns noch in Wattische fehlt,
Wo man in Sprachen sonst sich quält.
Na Bubi aus Schloß Taubenschlag
Ich nehme dich mit diesem Tag
In unsern Dichterklub hinein
Nun sind wir glücklich schon zu drein.
Wenn das so fortgeht, dann wirds toll,
Ein Dichter kommt auf jeden Zoll.
Wir nennen uns, ich schlage vor,
„Die Versduellanten mit Humor".
Doch „Ratsch", man zieht den Vorhang vor.

Villa Kuckucksheim, den 29. Nov. 1913.

Gottlieb.

Kindlein, Kindlein, du süßes Geschöpf, von wie vielen Gefahren bist du auf dem Schulweg und bei den Spielen im Freien umlauert! Man muß dich vor allem vor Erkältung schützen und das tut man nicht nur durch warme Kleider — man sollte immer auch die empfindlichen Schleimhäute der Luftwege schützen, indem man das Kind an den regelmäßigen Gebrauch von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen gewöhnt. „Fays" Sodener Mineral-Pastillen sind aus im Kurgebrauch befindlichen Sodener Heilquellen gewonnen und sind dem kindlichen Organismus ungemein zuträglich. Die Schachtel (mit dem Namen „Fay") kostet nur 85 Pfg. Besonderes Kennzeichen: Amtl. Bescheinig. d. Bürgerm.-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen.

ALSBERG
Gelsenkirchen.

Besichtigen Sie unsere sehenswerte
Spielzeug-Ausstellung.
II. Etage.

Statt besonderer Anzeige.



Gestern früh 6 Uhr starb infolge eines Unglücksfalles, durch Verbrühung mit heißer Lauge, unser lieber Sohn und Bruder

Ernst Pohl

im Alter von 3 Jahren, 9 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten

Die schwergetroffenen Eltern:

Wattenscheid, Ueckendorf, Brodau (Ostpr.), den 29. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Nov., nachmittags 2,30 Uhr vom Trauerhause, Beisenkampstrasse 23, aus statt.

Kriegsveteranen-Vereinigung
Stadt und Amt Wattenscheid.

Der Kamerad,
Joseph Emetz,
von Höntrop ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Dezember, morgens 9 Uhr vom Hause Höntrop, Südstraße 25, aus statt.

Die Kameraden versammeln sich um 8,30 Uhr beim Kameraden Gahmann.

Veteran Emetz hat die Feldzüge 64—66, 70—71 mitgemacht.

Um Zahlreiche Beteiligung wird gebeten

Der Vorstand.

Nicht nur in der Großstadt
sondern auch in Wattenscheid
im
Photographischen Atelier
W. Spengler — P. Zorn
an der evgl. Kirche
erhalten Sie für wenig Geld gute **Photographien.**
Preise:
12 Visit matt . . . . . 3,50 Mk.
12 Kabinet matt . . . . 7,00 Mk.
Vergrößerungen auch nach den ältesten Bildern zu entsprechend billigen Preisen.
Familiengruppen, Vereinsgruppen
staunend billig. Ueberzeugen Sie sich!

Gesellschaft „Fidelia"
Wattenscheid.
Mitglied des Verbandes der Privat-Theater-Vereine Deutschlands und des Gauverbandes Westfalen.

Sonntag, den 30. November 1913,
findet in der Kronenburg (Ludger Sonnenschein), Weststrasse, ein
Grosser Theater-Abend
statt. Zur Aufführung gelangt
zum 2. Male:
Mathilde, ein deutsches Frauenherz
Schauspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.
Vorher:
Der Mord in der Kohlmessergasse
Posse in 1 Aufzuge von A. Bergen.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Karten im Vorverkauf **50 Pfg.**, sind zu haben beim Vereinswirt A. Bien, im Theaterlokal Ludg. Sonnenschein, beim Friseur Peter Bieser, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse **75 Pfg.**
Kinder unter 14 Jahren haben durchaus keinen Zutritt.
Einen genussreichen Abend versprechend ladet zum Besuche ein **Der Vorstand.**



Bei Todesfällen
wende man sich unverzüglich an die
beste und billigste Bezugsquelle
Sargmagazin August Heybrok,
Wattenscheid,
Vödestraße 78, am ev. Krankenhaus, Telephon 2561.
Särge in allen Grössen und Preislagen.
Hochfeine Zimmerdekorationen. Sterbewäsche.

Frische
Naturbutter
Pfund **1,35** Mark
empfiehlt
H. Huismann.

Keine grauen Haare, ewig jung!
Mein Haarbalsam, gibt jedem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe und Glanz wieder. Kein Beschmutzen der Kopfhaut und Wäsche, keine Mißfarben. Auch für rotes Haar zu dunkeln. Volle Garantie, viele Dankschreiben.
Flasche Mk 1.25 und Mk. 2.50 nur bei **Rudolf Klumb, Bochum,** Kortumstraße 21.

Möbelhaus Carl Abe,
Bochum, Wittenerstraße 12.
Stets auf Lager cirka **35 komplette Küchen** von **Mk. 70.—** bis **Mk. 415.—.**
„ „ „ „ **45 komplette Schlafzimmer** von **Mk. 150 — bis Mk. 1600,**
„ „ „ „ **30 komplette Speisezimmer** von **Mk. 300 — bis Mk. 2000.**
„ „ „ „ **18 komplette Herrenzimmer** von **Mk. 250.— bis Mk. 1500.**
Reichhaltige Auswahl in
Büffets, Sofas, Vertikows, Tische, Stühle, Kleinmöbel, Teppichen und Dekorationen.
Zur Besichtigung meiner Läger lade freundlichst ein.

1188

Von Montag, den 1. Dezember bis Sonntag, den 14. Dezember

Ausstellung echter

Orient-Teppiche

in unserem neuen Ausstellungslokal **Hochstrasse 2 (Neubau Löbbe).**

Alle Gattungen der kunstvollen Erzeugnisse des Orients, aus Persien, Asien u. dem Kaukasus. Prachtvolle Stücke alter und neuer Knüpfkunst für Herren-, Speise- und Wohnzimmer, Salons, Hallen und Dielen, farbenprächtige Meisterwerke orientalischen Gewerbefleisses.



Einige besonders empfehlenswerte Stücke:

Beludjistan	165×270 cm groß	ℳ 210.00
Yorawan	325×380 „ „	ℳ 560.00
Kasak	165×245 „ „	ℳ 275.00
Meshed	205×335 „ „	ℳ 375.00
Khorassan	305×395 „ „	ℳ 950.00
Muskabad	335×385 „ „	ℳ 550.00
Täbriz	220×350 „ „	ℳ 625.00
Kirman	290×480 „ „	ℳ 1450.00

Viele exquisite kleine und mittlere Teppiche in feinen und feinsten Knüpfungen alter u. neuer Technik, verwendbar als Vorlagen, Verbindungsstücke, Wandbehänge Tisch- und Divan-Decken.

Einige besonders empfehlenswerte Stücke:

Schirvan	100×150 cm groß	48.00	
Beludjistan	95×175 cm groß	82.00	
Schiraz	115×185 cm groß	80.00	
Gendje	125×190 cm groß	68.00	
Soumak	135×255 cm groß	72.00	
Exote	140×255 cm groß		150.00
Mossoul	95×165 cm groß		50.00
Kasakdja	90×175 cm groß		48.00
Bochara	90×130 cm groß		75.00
Gallerie	90×255 cm groß		90.00

Kelemdje 11.00, 14.50, 28.00.

Die Preise sind auffallend billig. — — — — — — Fantasiepreise sind gänzlich ausgeschlossen.
Die Besichtigung der interessanten Ausstellung ohne jede Kaufverbindlichkeit ist dringend zu empfehlen.

Ludwig Clemens.

Putz-Etagen Geschäft
Hochstraße 94.

Wegen vorgerückter **Saison** verkaufe alle
Damen-, Backfisch- u. Kinderhüte
in
Plüsch, Velour in Velouret schwarz
Filz und farbig
— zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. —

Louise Boesener
Hochstraße 94, I. Etage.



Schützen-Verein „Kaiser Wilhelm"
Wattenscheid.
Vereinslokal Karl Meier.

Sonntag, den 30. Nov. cr., nachmittags 4 Uhr
Versammlung.
Vormittags von 11—1,30 Uhr und nachmittags nach der Versammlung bis abends 10 Uhr findet
Preisschießen
statt. Ausgeschossen werden mehrere Hasen.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Alle Schuhwaren
kaufen Sie
am **besten u. billigsten**
im
Schuhwarenhaus Carl Ellrich
Wattenscheid, Bochumerstraße 60.
Alleinverkauf der Themelco-Gesundheitsstiefel Dr. Brezowsky D. R. G. M.

Stadttheater Bochum
im evangel. Vereinshause.

Mittwoch, 3. Dez. 1913, abends 8 Uhr.
Drittes Gastspiel des
Düsseldorfer Schauspielhauses
unter Leitung von **Luise Dumont** und **Gustav Lindemann.**
„Iphigenie auf Tauris."
Ein Schauspiel von Goethe.

Kassenöffnung: 7,30 Uhr; Ende 11,15 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 3.30 Mk., einschließl. Kartensteuer, 1. Platz 2.20 Mk., einschließlich Kartensteuer, 2. Platz 1.— Mk., Galerie 0.50 Mk.

Für diese Vorstellung werden Schülerkarten zu halben Preisen, (für Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1.—, und 2. Platz 0,50 M.,) ausgegeben.

Vorverkauf bis abends 6 Uhr in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Friedrichstraße 2 (Ohlig & Montz), Fernsprecher 572.

Die Dauerkarten haben Geltung.

Dürkopp Nähmaschinen

Den geschätzten Hausfrauen Wattenscheids gebe ich zur Kenntnis, daß mir von den Dürkoppwerken in Bielefeld
das Alleinverkaufsrecht der weltberühmten
Dürkopp-Nähmaschinen
für Wattenscheid und Umgegend
übertragen worden ist. Ich bitte die Interessenten erstklassiger in Leistungsfähigkeit u. Gebrauchsdauer unübertroffener Nähmaschinen, sich bei Bedarf gefälligst an mich zu wenden, ich bin in der Lage, jedem Wunsche Rechnung zu tragen.

Fernspr. 2243 Amt Gelsenk. **Ewald Borchard** Fernspr. 2243 Amt Gelsenk.
Lederhandl., Wattenscheid, Oststr. 15.

Kataloge gratis und franko. — Ständiges Lager d. neuesten Maschinen.



Kemper's Damen-Frisier-Salon
Freiheitstraße 12.
direkt neben dem Rathaus.
Hochmoderne Frisuren.
Prachtvolle Zöpfe
von **2 Mark** an.
Anfertigung aller modernen Haararbeiten.
Rotgewordene Zöpfe
werden wie neu aufgefärbt.

Schönes
möbeliertes Zimmer
zu vermieten.
Freiheitstraße 22.



Unsere **bedeutend erweiterte**

Spielwaren-Ausstellung

in der 1. Etage, **die grösste Ausstellung im hiesigen Bezirk,**

Gute Qualitäten! ist eröffnet. **Billige Preise!**

Wir laden zur Besichtigung höflichst ein.
Riesige Warenmengen sind eingetroffen.
:: Der Verkauf hat bereits begonnen. ::

Die verkauften Gegenstände werden fortgesetzt durch unsere :: gewaltigen Lager-Vorräte ergänzt. ::

In unseren **Schaufenstern, Oststraße,** zeigen wir bereits hochinteressante, sehenswerte Dekorationen, die jedes Kinderherz erfreuen und die auch in diesem Jahre wieder große Bewunderung :: :: hervorrufen werden. :: ::

L. Löwenstein

Inh.: Gebr. Gesenberg

Oststr. 17. Ecke Freiheitstr.

Gegen Kälte, Sturm und Regen

empfehlen:

Wetterfeste Kleidung

Moderne Ulster
„ Paletots
„ Mäntel
„ Capes
„ Anzüge
„ Lodenjoppen
wasserdichte Regenmäntel
„ Oeltuchmäntel
„ und Kragen
schwere Wettermäntel und Joppen

für Fuhrleute und Kutscher.

Hosen aus wetterfesten Stoffen.

Unsere Auswahl ist bedeutend!
Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten.

A. Eick & Comp.,

Bochum, ABC-Straße 11.

Geschäftseröffnung!

Teile der hiesigen Arbeiter- und Bürgerschaft ergebenst mit, daß ich meine

Wirtschaft

Hochstraße 53

wieder übernommen habe und bitte, mir dasselbe Vertrauen wie in den früheren Jahren entgegen zu bringen.

Besonders empfehle ich meine Lokalitäten zu Vereins- und Hochzeitszwecken.

Zum Ausschank gelangt das beliebte

Dortmunder Union-Bier.

Um geneigten Zuspruch bittet

August Walter.

Für
Zahnkranke!



Zahnersatz
ohne Platte
in Gold, Aluminium, Porzellan, nur bestes Material.
Porzellanplomben
genau wie Zahnfarbe.
Garantie.

Gust. Usinger,
Dentist,
Kaiserplatz 1, am Denkmal.
Sprechstunden: Von vormittags 8 Uhr bis 7 Uhr abends.
Sonntags 9 bis 1 Uhr.

Ia. Seemuscheln und Hasenpfeffer

empfiehlt

Hotel zum Adler
Carl Hagedorn.

Neue

Nähmaschine

vor- und rückwärts nähend, billig zu verkaufen. 3 Jahre Garantie.
Parkstraße 33, part.,
Maschinen-Lager.

Eine

Etagenwohnung

von 6 Zimmern im ganzen oder geteilt zum 1. Januar oder später zu vermieten. Zu erfragen
Weststraße 19.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke.
Gründungsjahr.

SCHUHWAREN



FRANZ ZYPRIAN
SCHUH- U. LEDERHANDLUNG
WATTENSCHEID,
HOCHSTRASSE 26.

Makulatur in schönen, großen Bogen zu haben bei **Carl Busch**

Photo-Atelier Frohwein,

Bochum, Hochstrasse 19 und Friedrichstrasse 14—16.

Gratis! **Neu eingeführt!** **Gratis!**

Zu jeder Dutzendlieferung auf Bilder geben wir bis zum 10. Dez. als Weihnachtsgeschenk eine prachtvoll wirkende **kolorierte Vergrößerung vollständig umsonst.**

Unsere billigen Bilderpreise sind bekannt: Visit, matt, Dtzd. v. 4 Mk. an, Cabinet, matt, Dtzd. v. 8 Mk. an, Postkarten Dtzd. v. Mk. 1.80 an.

Vom 1. Januar ab befindet sich unser Atelier nur Friedrichstr. 14—16, Ecke Bottstr.

Nr. 277 (3. Blatt.) Samstag, den 29. November 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.) gegründet 1868 (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden

in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Uechendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Sevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Elberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

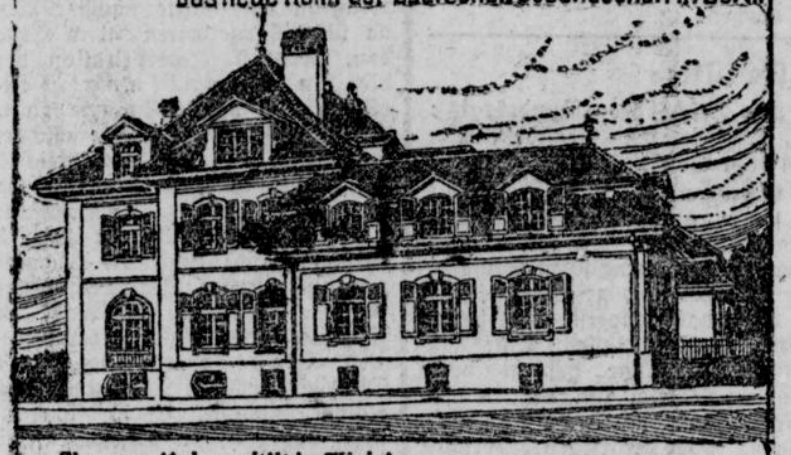
Verminderter Geburtenrückgang.

Man schreibt uns: Bekanntlich besteht schon seit Jahr und Tag lebhafte Besorgnis wegen des ständigen Geburtenrückganges in Deutschland. Das Ergebnis der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1912 ist nun geeignet, diese Besorgnis ein wenig zu beschwichtigen, denn die Vermehrung der Bevölkerung in diesem Jahre war eine außerordentlich günstige. Die Zahl der Geburten ist allerdings auch im Jahre 1912 gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen, aber doch in erheblich geringerem Maße als in den Jahren vorher. Während nämlich im Jahre 1911 54 000 und im Jahre 1910 56 000 Kinder weniger geboren wurden, als in den vorangehenden, der, wenn auch absolut genommen gering, festzustellen, 1912 gegenüber dem Vorjahre nur 1200, denn es wurden 1 925 800 Kinder gegen 1 927 000 im Jahre 1911 geboren. Immerhin ist aber doch wieder ein Rückgang festzustellen, der, wenn auch absolut genommen, gering, so doch relativ nicht unerheblich ist. Denn einmal würde bei der starken jährlichen Zunahme der Bevölkerung in Deutschland selbst eine geringfügige Zunahme der Geburten schon prozentual einen Rückgang bedeuten und 2. ist die fortgesetzte Abnahme der Geburten umso auffälliger und umso bedauerlicher, als sich in den letzten Jahren die Zahl der Eheschließungen nicht unerheblich vermehrt hat. Im Jahre 1912 wurden 523 500, im Jahre 1911 nahezu 513 000 und im Jahre 1910 über 496 000 Ehen geschlossen. Die Zunahme der Eheschließungen betrug also in den beiden letzten Jahren 11 000 bezw. 16 000. Wenn das Jahr 1912 trotz der abermaligen, wenn auch sehr geringen, Abnahme der Geburten hinsichtlich der Bevölkerungsvermehrung ein außerordentlich günstiges gewesen ist, so ist dies vor allem auf die ungemein geringe Sterblichkeit zurückzuführen. Während nämlich im Jahre 1911 1 187 000, im Jahre 1910 rund 1 100 000 und im Jahre vorher 1 154 000 Sterbefälle zu verzeichnen waren, so betrug die Zahl der Gestorbenen im Jahre 1912 nur 1 086 000. Es sind also im Jahr 1912 über 100 000 Menschen in Deutschland geniger gestorben als im Jahre vorher. Das Jahr 1911 war allerdings ein besonders ungünstiges durch die große Hitze der Sommermonate, die Erkrankungen der Verdauungs-Organe begünstigte und insbesondere die Sterblichkeit der Säuglinge erhöhte. Das Jahr 1912 hingegen war klimatisch recht günstig, weder übermäßig heiß, noch übermäßig feucht, noch übermäßig wechselnd in den Temperaturen. Das Jahr 1913 dürfte vielleicht schon wieder ein weniger günstiges Ergebnis aufweisen. Die starke Verminderung der Sterbefälle hat es mit sich gebracht, daß im Jahre 1912 der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, also die natürliche Bevölkerungsvermehrung, 840 000 ausmachte. Sollte der Rückgang der Geburten in den nächsten Jahren nicht ein beschleunigtes Tempo annehmen und sollten die Sterbefälle nicht etwa durch besonders ungünstige klimatische Verhältnisse oder durch Epidemien ansteigen, so kann wohl damit gerechnet werden, daß noch für eine Reihe von Jahren die deutsche Bevölkerung sich jährlich um etwa 800 000 Seelen vermehrt. Eine Bevölkerungszunahme um etwa vierfünftel Millionen Menschen jährlich würde ja an sich vollständig ausreichen, zumal da damit Deutschland die übrigen Großstaaten Europas, mit Ausnahme von Rußland, an jährlichem Bevölkerungszuwachse übertreffen würde. Leider aber ist dieser Bevölkerungszuwachs nicht garantiert, zumal es fraglich erscheint, ob sich die Sterblichkeit in Deutschland noch weiter wird herabdrücken lassen. An sich ist eine noch geringere Sterblichkeits-Quote nicht ausgeschlossen, wie denn Australien eine noch wesentlich geringere Sterblichkeit besitzt. Dort aber herrschen die günstigsten klimatischen Bedingungen, die in Deutschland auch nicht annähernd so vorhanden sind. Nimmt man aber an, daß sich die Sterblichkeit in Deutschland nicht unter die Quote von 1912 mehr wird herunterdrücken lassen, so erscheint es doch höchst wünschenswert, daß der nun schon seit einer ganzen Reihe von Jahren zu beobachtende fortgesetzte Rückgang der Geburten endlich einmal aufhört. Man darf sich durch ein infolge allerlei glücklicher Zufälligkeiten besonders günstiges Jahr, wie es 1912 gewesen ist, nicht über die Bedenklichkeit dieser Erscheinung hinwegtäuschen lassen.

Pegouds Münchener Abenteuer.

Nun hat auch München, so schreibt die Köln. Ztg., seine Pegoud-Tage gehabt, die in das Programm einer Stadt gehören, die etwas auf ihren guten Ruf hält. Und Pegoud hat Erfolg gehabt, wenngleich er kein Münchener ist, und das will etwas heißen. Es ward eine Völkerwanderung zu den Gefilden Puchheims hinaus; alle wollten den Franzosen fliegen sehen, der, wenn es so weiter geht, einen anständigen Teil der Milliarden von 1871 als Flughonorar in seiner Tasche über die Grenze trägt. Nachdem Pegoud seine Arbeit getan, fuhr er im Automobil an der Menschenmauer vorbei, grüßte und lächelte. Ein netter Kerl, dieser Südfranzose, ein frischer Draufgänger, ein nervenstarker Wolkenpurzelbaumschläger; so sonnte er sich in der Gunst des Publikums. Aber er hatte Pech; auf dem Gefilde Puchheims hat sich die Aureole der ewigen Sieghaftigkeit um sein Haupt ein klein wenig verschoben. Zuerst war es die Tücke des Objekts, die ihn zum Märtyrer machte. Als er zum letzten Male die Front seiner Begeisterten abfuhr, plumpste sein Automobil in ein Moorloch. Welch eine Fügung, welch ein Anblick! Der Besieger der Lüfte, unter einem Riesenlorbeerkranz fast begraben, bisan die Achse im Schmutz steckend. Aber es kam noch besser und Pegoud, der Unentwegte, mußte die Hilfe der Puchheimer Feuerwehr in Anspruch nehmen. Und das geschah so. Als der Triumphator seinem Auto, das eigensinnig wie ein Dickhäuter liegen blieb, entstiegen war, mußte er sich zu Fuß auf dem Rückwege zu dem Schuppen machen. Lächelnd schritt der Kühne dahin, im Jubel der Männer und Frauen, und nichts ließ ihn die Schicksalswendung der nächsten Minuten auch nur ahnen. Plötzlich tritt aus den Menschengruppen hervor eine Dame, steht einen Augenblick unschlüssig, schreitet dann auf Pegoud zu mit jener Entschlossenheit bis zum letzten, die Frauen manchmal besitzen. In der Rechten blinkt etwas Metallenes, in der anderen Hand hält sie krampfhaft ein Stück Papier. Mit Heroinenschritten kommt sie daher und schwingt die beiden Dinge in ihren Händen. Ist es eine Dichterin, die Pegoud eine noch tintennaße Ode überreichen will? eine Rächerin ihrer Ehre, die den Revolver auf den Lufthelden richtet? Pegoud stutzt, sein Löwenmut sinkt ihm irgendwo hin, wo er ihm nicht mehr nützen kann, und der Mann, der kopfunten in langen Flügen die Luft durchzieht, der unter afrikanischer Sonne gegen die Wildheit der Marokkaner gefochten, er wendet sich mit einem kurzen Ruck und läuft vor der eleganten Erinye haltlos davon, obgleich ihre drohende Armierung nur aus einem Bleistift und einer Ansichtskarte besteht. Aber Pegoud läuft. Sie natürlich hinterdrein. Aber damit nicht genug; nun löst sich eine 2. aus der starren Menschenmauer, jetzt eine 3. Und was 3 tun, besonders wenn es sich dabei um Frauen handelt, das tun auch mehr. Also jetzt ist es schon eine kleine Gruppe geworden. Wie eine Lawine wächst sie an, und bald setzt sich die ganze Menschenmasse in Bewegung, läuft über das Feld, hinter Pegoud her. Keiner weiß, warum er läuft; was aber nicht hindert, daß alle laufen. Alles drängt, schiebt, stößt; die schönsten bayerischen Flüche werden aus der Gedächtniskammer herausgeholt, und wer bayerisches Wesen studieren will, hätte hier beste Gelegenheit gehabt. Bayerische Gemütlichkeit nennt man das nämlich. Auf dem unebenen Boden fallen etliche hin. So bilden sich Pyramiden von Nachstürzenden. Aber den Pegoud holen sie nicht ein. Er hat einen Richterturm erreicht und schwingt sich durch das Fenster; er ist gerettet. Einen Hasen hat er aufgescheucht, der ängstevoll über das Feld, unter die Menge jagt. Das gibt neue Verwirrung. Alle kreischen, viele kommen zu Fall. Die Damen raffen die Röcke, die Männer hauen mit Schirmen und Stöcken los. Meister Lampe muß sein Leben lassen für Frankreichs kühnen Sohn. Unterdes sind die andern am Turm angelangt, in dem Pegoud steckt. Die Menschenwelle brandet gegen den Turm. Die ersten werden arg gequetscht. Einer bleibt überhaupt liegen, und hat für geraume Zeit Turm, Hase und Pegoud vergessen; ein paar Frauen fallen in den beliebten Zustand der Ohnmacht. Das hindert die andern nicht, Pegoud aus dem Turm aufzuscheuchen und ihn mit Gebrüll zu zwingen, den Turm zu erklettern. Da sitzt er nun auf dem Dache wie ein schnurrender Kater. Aber endlich winkt ihm die Rettung; es kommen seine Helfer, die Puchheimer Feuerwehrleute. Wie einen roten Hahn, mit sanfter Gewalt, holen sie ihn vom Dach. Er wird von seinem Monteur glückstrahlend in Empfang genommen, und von Feuerwehrmännern und Gendarmen geleitet, ungefährdet zu seinem Schuppen gebracht. Das ist Pegouds München-Puchheimer Abenteuer.

Das neue Heim der deutschen Gesandschaft in Bern.

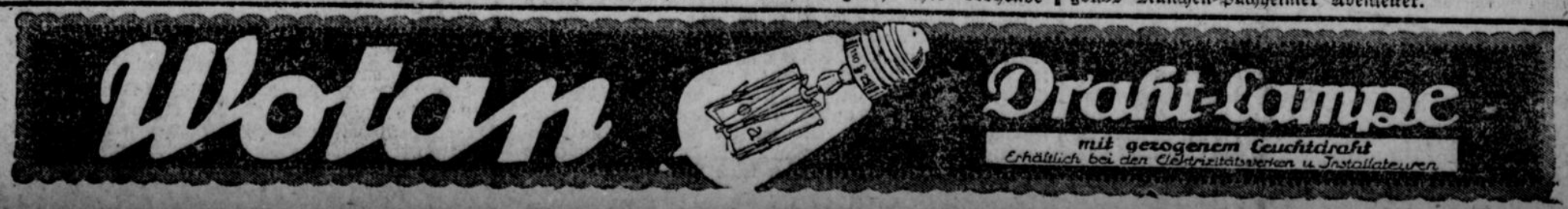


Die neue Universität in Zürich.



Interessante neue Bauten in der Schweiz.

Den zahlreichen sehenswerten Monumentalbauten der Schweiz haben sich zwei neue hinzugesellt: Die neue Universität in Zürich und das neue deutsche Gesandtschaftsgebäude in Bern. Die neue Universität in Zürich, ein Werk Professor Mosers geht ihrer Vollendung entgegen und soll im Frühjahr feierlich eingeweiht werden. Unsere Aufnahme zeigt den nördlichen Teil des herrlichen Baues, welcher das biologische Institut enthält und den großen Turm, der beide Flügel des Gebäudes verbindet. Die deutsche Gesandtschaft hat dieser Tage in Bern ihr neues Heim bezogen. Das neue Gesandtschaftsgebäude ist nach Plänen des Architekten Meister-Bern in altem Berner Stiel erbaut und kostet mit Einschluß des Bauplatzes etwa 300 000 Mk. Von dem neuen Gesandtschaftsgebäude bietet sich ein herrlicher Frontblick in das Aaretal und die Berge.



Advent.

Der Herr ist nah! Die Ewigkeit
Erschließt schon ihre Hallen;
Die Engel machen sich bereit,
Nach Bethlehem zu wallen,
Sie stimmen ihre Harfen schon,
Der Welt mit süßem Freudenton
Den Weihnachtsgruß zu bringen.

Der Herr ist nah! O eile, Herz,
Ihn festlich zu empfangen.
Vergiß der Erde Lust und Schmerz
Und schlage voll Verlangen
Zu ihm empor, der dein gedacht,
Als er in unsre Sündennacht
Gekommen von den Sternen!

Der Herr ich nah! Horch, klopfend steht
Er schon vor deinen Türen;
Mit sanfter Stimm' er dich anfleht,
Du wollst herein ihn führen.
O öffne ihm, dem werten Gast,
Und gönn' ihm die gesuchte Rast,
Laß ihn nicht weiter ziehen!

Der Herr ist nah! Er stieg herab,
Doch nicht mit Pracht und Prangen;
Die Himmelskrone legt er ab,
Arm kommt er hergegangen.
Sein Reich ist nicht von dieser Welt,
Doch bleibt ein König er und Held,
Der uns kann selig machen.

Reichstag.

Berlin, 29. Nov. Am Tische des Bundesrats: v. Falkenhayn, v. Jagow, Wahnschaffe. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Kurze Anfragen.

Abg. Delsor (Elsässer) fragt an: Ist dem Reichskanzler bekannt, daß im Infanterieregiment Nr. 99 in Zabern ein Offizier gegenüber elsaß-lothringischen Soldaten höchst beleidigende und die Gefühle der gesamten elsaß-lothringischen Bevölkerung auf das schwerste verletzende Ausdrücke sich hat zu schulden kommen lassen, ohne daß die Militärbehörde für genügende Sühne gesorgt hat? Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um die elsaß-lothringischen Soldaten vor solchen Insulten und die Bevölkerung Elsaß-Lothringens vor derartigen Herausforderungen zu schützen? Preuß. Kriegsminister Generalleutnant v. Falkenhayn: Die Anfragen betreffen einerseits die Vorgänge, die sich innerhalb des Infanterieregiments 99 abgespielt haben, und andererseits die Wirkungen, die diese Vorgänge auf einen Teil des Reiches ausgeübt haben. Was die militärischen Vorgänge anlangt, so ist doch urbi et orbi bekannt, daß Ungehörigkeiten in der Armee, mögen sie sich richten gegen wen sie wollen, nicht geduldet werden. Es ist ebenso allgemein bekannt, daß gegen jeden, der einen Untergebenen vorschriftswidrig behandelt oder beleidigt, auf Grund des Militärstrafgesetzbuches mit Strafen eingeschritten werden muß. Das Einschreiten des Vorgesetzten erfolgt, sobald der Vorgang, ganz gleich auf welchem Wege, zur Kenntnis des Vorgesetzten gekommen ist, nach ordnungsmäßiger Untersuchung. Daß eine Beleidigung oder gar eine Herausforderung der Bevölkerung vorgekommen sei, ist nicht zutreffend. (Lachen bei den Sozialdemokraten und Elsässern.) Zunächst ist festzustellen, daß die beanstandeten Ausdrücke ohne jede Beziehung, ohne die geringste Beziehung auf die Bevölkerung gebraucht worden sind, und ohne daß der, dem sie zur Last gelegt werden, auch nur im entferntesten ahnte, daß sie in die Oeffentlichkeit getragen werden. (Anhaltendes Lachen bei den Soz. und Elsäss.) In der Tat ist es ja auch nur dadurch geschehen, daß Soldaten ihre Dienstpflicht zu wiederholten Malen gröblich verletzt haben. Im Reichstag des Volks der allgemeinen Wehrpflicht, dem die Pflicht der Kameradschaftlichkeit in Fleisch und Blut übergegangen ist, glaube ich mich hierzu jedes Kommentars enthalten zu sollen. Ferner kann ich sagen, daß der verächtliche Sinn, der dem Ausdruck vielfach untergelegt wird, dem Offizier ganz fremd war. (Lachen bei den Elsässern.) Ich kann das um so unbefangener hier aussprechen, da ich bis vor kurzem 4 Jahre in den Reichslanden tätig war und auch mir diese Bedeutung des Wortes vollständig fremd war. Ich habe das Wort wohl hin und wieder gehört, ausgesprochen habe ich es aber gewiß nie. Endlich handelt es sich in der ganzen Sache um die Betätigung eines sehr jungen Offiziers. (Rufe bei den Soz.: Aha!) Ich will hiermit durchaus nicht sagen, daß nicht jeder junge Offizier in der Armee in jedem Augenblick der hohen Pflicht und der Bedeutung seines ebenso schönen wie schweren Berufs eingedenk sein soll. (Beifall rechts.) Ist er es nicht, dann muß er die Folgen tragen, wie ich überhaupt hier nichts beschönigen und nichts entschuldigen will. Aber das darf ich vielleicht aussprechen und dabei auf allgemeine Zustimmung hoffen, daß wenn jede Entgleisung im glücklichen Alter von 20 Jahren und im Berufe und Diensteifer an die große Glocke gehängt würde, der Skandal im Reiche so groß wäre, daß niemand unsere Stimmen vernehmen würde. (Lebhafte Zustimmung, Lachen bei den Soz. und Elsässern.) Und hiermit komme ich zur 3. und meiner Ansicht nach ernstesten Seite der ganzen Angelegenheit, die ich im Rahmen der kurzen Anfrage aber nur andeutungsweise berühren kann. Das ist die Aufregung, die entstanden ist, weil Soldaten dienstliche Vorgänge nicht zur dienstlichen Erledigung brachten, sondern in die Oeffentlichkeit getragen haben, und weil diese Vorgänge ohne jede Berücksichtigung der schleunigst erfolgten Veröffentlichung der zuständigen Stellen über den wahren Sachverhalt, nachdem niemand mehr zweifeln konnte, daß nunmehr das Gesetz seinen Lauf zu nehmen habe, in maßlosester und aufreizendster Weise ausgebeutet worden sind. Daß solche Zustände nicht in einer Truppe geduldet werden können, ist klar. (Lebh. Beifall.) Auf die Anfrage des Abg. Bock (Soz.), ob ein gesetzliches Verbot des Waffenhandels beabsichtigt sei, erwidert Ministerialdirektor Dr. Lewald: Eine gesetzliche Erschwerung des Waffenhandels ist tatsächlich beabsichtigt, nachdem Polizeiverordnungen gegen den Mißbrauch von Schußwaffen sich als nicht wirksam erwiesen haben. Der legale Waffenhandel oder die Waffenindustrie wird dadurch aber nicht berührt. Die Vorlage wird voraussichtlich noch in dieser Session eingebracht werden. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Herzfeld (S.) wegen des englisch-amerikanischen Tabaktrustes erwidert Unterstaatssekretär Dr. Richter, daß bei den Verhandlungen auch den Mitgliedern des Reichstages Gelegenheit gegeben werden solle, zuzuhören. Auf die Anfrage des Abg. Dr. Junck (natlib.) wegen des Botschaftsgebäudes in Washington teilt Staatssekretär v. Jagow mit: Das Auswärtige Amt hat einen Auftrag, ein Projekt für den Neubau dieser Botschaft zu bearbeiten, nicht erteilt, und war auch nicht in der Lage dazu. Der vorliegende Etat enthält deshalb auch keine Forderung für die Botschaft in Washington. Auf eine Anfrage des Abg. Alpers (Welfe) erwidert General v. Hohenborn: Zur Deckung des diesjährigen Bedarfs an Pferden mußte alles brauchbare Material angekauft werden. Die deutsche Pferdezucht wurde nicht benachteiligt. Auf Anfrage des Abg. Göhre (Soz.) erklärt Ministerialdirektor Dr. Lewald: Eine Sachverständigenkommission für Wohnungsreform ist für Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen. In ihr soll Wissenschaft und Praxis, auch der Reichstag vertreten sein. Auf Anfrage des Abg. v. Morawski (Pole) erwidert Ministerialdirektor Dr. Caspar: Das Verbot geistlicher Exerzitien des Jesuiten Mieloch ist dem Reichskanzler nur aus der Tagespresse bekannt. Auf seine Anfrage ist die erbetene Antwort noch nicht eingegangen. Auf der Tagesordnung steht als nächster Punkt die Interpellation der Sozialdemokraten über die Vorgänge in Zabern. Auf eine Anfrage des Präsidenten erklärt als Vertreter des Reichskanzlers Generalmajor Wild v. Hohenborn: Soweit die Interpellation nicht durch die soeben erfolgte Beantwortung seitens des Kriegsministers Erledigung gefunden hat, ist der Herr Reichskanzler bereit, die Interpellation von Mitte nächster Woche ab zu beantworten, da über Einzelheiten noch Erhebungen angestellt werden. Eine 2. Interpellation der Sozialdemokraten über die Zurückweisung des Abg. Liebknecht (Soz.) von der Teilnahme an der Rüstungs-Kommission wird gleichfalls abgesetzt, nachdem ein Regierungsvertreter erklärt hat, daß der Reichskanzler sie von der 2. Hälfte der nächsten Woche ab zu beantworten bereit sei.

Wahlprüfungen.

Ueber die Wahlen der Abgg. Päus (Soz., Brandenburg-Westhavelland) und Dr. Pachnicke (Volksp., Parchim-Ludwigslust) werden Beweiserhebungen beschlossen. Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. Dr. Hegenscheidt (Reichsp., Rothenburg-Hoyerswerda) für gültig zu erklären. Abg. Stadthagen (Soz.) fordert Ungültigkeitserklärung. Die Wahlmache in Rothenburg-Hoyerswerda erinnert an ostelbische Zustände. Es ist immer mit der amtlichen Bezeichnung des Landrats Dr. Hegenscheidt gearbeitet worden. In den Flugblättern wurde ausdrücklich auf seine Eigenschaft als Landrat hingewiesen. — Abg. Mertin (Rp.): Auf den Stimmzetteln steht: Landrat Dr. Hegenscheidt-Hoyerswerda. Soll sich jemand nicht als das bezeichnen dürfen, was er ist? Wollen Sie einem Landrat die passive Wahlfähigkeit absprechen? Wollen Sie ihn zum Staatsbürger zweiter Klasse machen? Ueben Sie Gerechtigkeit, auch wenn es sich um ein Mitglied der kleinen verfolgten und von Ihnen oft verspotteten Reichspartei handelt. — Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.): Wir werden ohne Ansehen der Person und der Partei nur nach der Gerechtigkeit urteilen. Der Hinweis auf den amtlichen Charakter des Kandidaten ist unzulässig. Es muß natürlich zulässig sein, den Beruf des Kandidaten in Flugblättern anzugeben. Aber etwas anderes ist es, wenn dieser Kandidat hervortritt, selbst Flugblätter verfaßt und sie mit seinem Amtscharakter unterzeichnet. Das hat die Wahlprüfungskommission nie geduldet. Der Landrat darf seinen Amtscharakter nicht in dieser aufdringlichen Weise hervorkehren. Die Wahl muß für ungültig erklärt werden. — Abg. Stadthagen (Soz.): Dr. Hegenscheidt hat die Flugblätter mit seinem Namen unterzeichnet. Ich glaube, das hat sonst kein einziger von den 397 Abgeordneten getan, — Abg. Dr. Vollert (natlib.): Dr. Hegenscheidt ha tbei seiner Haltung nach meiner persönlichen Ueberzeugung lediglich in Abwehr von Angriffen gehandelt. — Abg. Dr. v. Veit (kons.): Der Zweck der Protesterheber geht lediglich dahin, zu verhindern, daß Regierungsbeamte als Kandidaten fernerhin auftreten. — Abg. Dr. Neumann-Hofer (Volksp.): Diese Angriffe des Vorredners sind durchaus unbegründet, wenngleich dem Gedanken eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen ist. — Abg. Fischer-Berlin (Soz): Andere dürfen mit dem Amtscharakter des Landrats nicht Propaganda machen, er selbst aber soll es dürfen. Da sist eine merkwürdige Moral. — Die Aussprache schließt. Die Abstimmung findet erst am Dienstag statt. — Die Wahlen der Abgg. Burckhardt (Wirtsch. Vgg.), von Bonin (kons.) und Graf v. Carmer-Osten (kons.) sollen für gültig erklärt werden. Auch diese Abstimmung wird ausgesetzt — Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Haupt (Soz., Magdeburg-Jerichow). Die Kommission beantragt die Ungültigkeit, da in Möckern, Großwudicke und anderswo Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Abg. Reißaus (Soz.) beantragt nochmals Beweiserhebungen. — Abg. Dr. Neumann-Hofer (Volksp.): Wenn Stimmzettel statt in die Urne neben sie gelegt werden, hat der Reichstag stets auf Ungültigkeit erkannt. Weitere Beweiserhebungen würden an dem Ergebns nichts ändern. Die Abstimmung findet am Dienstag statt. — Bezüglich der Wahl des Abg. Kuckhoff (Zentrum) beantragt die Kommission Beweiserhebung. — Abg. Stadthagen (Soz.) ist für Ungültigkeit, weil die wegen der nachgewiesenen Unregelmäßigkeiten schätzungsweise in Abzug gebrachte Stimmenzahl viel zu niedrig bemessen sei. — Abg. Pfleger (Zentrum) ist für Beweiserhebung. — Abg. Dr. Vollert (natlib.): Die Wahl muß für ungültig erklärt werden wegen der festgestellten zahlenmäßigen Verstöße. Die Abstimmung erfolgt ebenfalls am Dienstag. — Die Wahl des Abg. Kopsch. (Volksp.) beantragt die Kommission für gültig zu erklären. — Abg. Ablaß (Volksp.): Die Konservativen haben den Versuch gemacht, für 500 Mk. die Stichwahlhilfe der Sozialdemokraten zu gewinnen. Nachher hat ihr Vertrauensmann dem Führer noch weitere 1000 Mark für die Verbreitung eines Flugblattes geboten. So lassen sich die Konservativen mit der Sozialdemokratie ein. Nun hat ja allerdings der Vorstand erklärt, solche Sünder in Zukunft ausschließen zu wollen — reichlich spät! Solche Techtelmechtel schaden den konservativen Herren nicht, wenn nur nichts bei den Verhandlungen herauskommt. Diese Machinationen setzen die politische Moral herab. — Abg. Graf Praschma (Zentr.): Unsere Presse hat in die freisinnigen Machenschaften genügend hineingeleuchtet. Wenn wir alles sagen wollten, so würden die Herren bald auf einem anderen Loche pfeifen. Herr Ablaß hat uns ultramontan genannt. Das ist Geschmackssache. Im allgemeinen nennen anständige Leute den anderen so, wie er sich selber nennt. — Vizepräsident Dove: Sie wollen doch nicht einem Mitgliede dieses Hauses vorwerfen, daß es nicht zu den anständigen Leuten gehört? — Abg. Graf Praschnma (Zentrum): Nein. (Heiterkeit.) — Abg. Graf Westarp (kons.): Für die Vorkommnisse in Löwenberg war ein Einvernehmen der Parteileitung nicht eingezogen. Wie wir die Parteidisziplin handhaben, ist unsere eigene Sache. Der Parteivorstand wird in Zukunft in allen solchen Fällen keine Milde mehr walten lassen. Die Volkspartei hat noch niemals beschlossen, Mitglieder auszuschließen, die für die sozialdemokratische Partei eintreten. — Abg. Ablaß (Volksp.): In unserem Wahlkreis ist eine unerhörte konfessionelle Verhetzung hineingetragen worden. Der konservative Parteibeschluß läßt nicht an Schärfe zu wünschen übrig. — Abg. Graf Westarp (kons.): Der Beschluß des Parteivorstandes ist vollkommmen klar und deutlich. Von dem freisinnig-sozialdemokratischen Dämpfungsabkommen kann man das nicht sagen. Die Abstimmung findet am Dienstag statt. — Es folgt die Wahl des Abg. Dr. Cohn (Soz., Nordhausen). Die Kommission beantragt Gültigkeit. — Abg. Neumann-Hofer (Vp.) beantragt Beweiserhebung. Dr. Cohn war für die Stichwahl amtlicher Kandidat. (Heiterkeit.) Die Gemeindevorsteher erklären, vom Landrat sei die Parole gekommen: Keine Stimme für Wiemer. Ein Reserveoffizier und ein Amtsvorsteher versprach einem Kriegerverein ein Fahnenband, wenn Cohn gewählt werde. (Heiterkeit.) Ein anderer sagte, er hätte heute seinen roten Tag. — Abg. Stücklen (Soz.): Alle Kriegervereine sollten sozialdemokratisch wählen; dann ist ihnen ein Fahnenband sicher. Von einer amtlichen Kandidatur kann natürlich keine Rede sein. Auch diese Abstimmung wird ausgesetzt, ebenso die Entscheidung über die Wahl der Abgg. Reck (kons.), Laser (natlib.), Sosinski (Pole) und Herzog (Wirtschaftl. Vergg.) — Das Haus vertagt sich auf Sonnabend.

Deutschland.

Anträge im Reichstage.

T Berlin, 29. Nov. Dem Reichstage ist folgender Antrag des Grafen Westarp und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, noch vor der in Aussicht gestellten allgemeinen Revision des Reichsstrafgesetzbuches dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen ein wirksamer und gesetzlicher Schutz gegen den zunehmenden Mißbrauch des Koalitionsrechts geschaffen, den immer schärfer ausgeübten Terrorismus gegenüber arbeitswilligen Arbeitern entschieden entgegengetreten, insbesondere aber das Streikpostenstehen verboten wird.

— Dem Reichstage ist ferner folgende Interpellation des Abg. Pfarrer Delsor (Elsässer) und Genossen zugegangen: Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die elsaß-lothringischen Soldaten und die Bevölkerung Elsaß-Lothringens vor Beleidigungen zu schützen, wie sie sich ein Offizier des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern ihnen gegenüber hat zuschulden kommen lassen. Hält der Herr Reichskanzler die Strafe, die über diesen Offizier verhängt worden ist, für eine Sühne, die geeignet ist, der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen.

Ein Großblockpräsidium in der Zweiten badischen Kammer.

Karlsruhe, 29. Nov. Bei der gestrigen Präsidentenwahl in der 2. badischen Kammer wurde als erster Präsident der nationalliberale Abgeordnete Rohrhurst mit 37 von 73 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Als erster Vizepräsident wurde der Sozialdemokrat Geiß, als zweiter Vizepräsident der Fortschritler Venedey gewählt. Abg. Dr. Zehnter (Zentrum), der im ersten Wahlgange zum ersten Vizepräsidenten gewählt worden war, hatte die Annahme der Wahl abgelehnt. Geiß nahm die Wahl an. Bei der Wahl des ersten Präsidenten erhielten der Zentrumsabgeordnete Dr. Zehnter 30 Stimmen und der nationalliberale Parteiführer Rebmann eine Stimme.

Vom Kaiser.

Donaueschingen, 29. Nov. Der Kaiser ist mit Gefolge im Sonderzug gestern abend 6,35 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Fürsten zu Fürstenberg und seinen Söhnen empfangen worden.

Oesterreich.

Das Heer der Donaumonarchie.

T Wien, 29. Nov. Der Heeresausschuß der österreichischen Delegation erledigte gestern nachmittag auch das Extraordinarium. Im Laufe der Debatte hob Ritter von Krobatin die Treue und hingebungsvolle Ausdauer aller Völker der Monarchie während der vergangenen Krise rühmend hervor. Die Kriegsverwaltung habe alles getan, um den Bedürfnissen der einberufenen Reservisten nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen. In seinem Schlußwort konstatierte der Berichterstatter Graf Clam-Martinitz, daß die Truppen und die Bevölkerung die harte Prüfung während der Krise im vorigen Jahre in glänzender Weise ertragen hätten.

England.

Umkehr im englischen Schiffbau.

London, 29. Nov. Es verlautet offiziell, daß mit der Gruppe der Schlachtschiffe, der die kürzlich getaufte „Warspite" angehört, der Bau der ganz großen Schiffe aufhören wird. Die nächsten Schiffe werden wieder einen kleinen Typ aufweisen. Die Lehren der diesjährigen Manöver, so heißt es, sollen die Admiralität endgültig bestimmt haben, die Royal-Souvereign-Klasse, die demnächst auf Stapel gelegt werden soll, nach neuen Plänen zu bauen. Ein Hauptgrund ist wohl die Entwicklung der Unterseeboote. In den Manövern hat sich gezeigt, daß die 40-Millionen-Ueberdreadnoughts in den meisten Fällen durch ein Unterseeboot ebenso kampfunfähig gemacht werden wie kleinere und billigere Schiffe, daß kleinere Schlachtschife in größerer Zahl also immer noch bessere Aussichten haben. Es wird ferner geltend gemacht, daß die Erschütterung beim Schießen mit den Riesengeschützen auf den großen Schiffen zu stark wird, und schließlich hat man das Deplacement doch nur so gesteigert, um das Geschützkaliber vergrößern zu können.

Telephongespräch zwischen London und Berlin.

London, 29. Nov. Die „Daily Mail" hat mit Erlaubnis der Postbehörde zum 2. Male versucht, sich mit ihrer Berliner Filiale verbinden zu lassen. Der Versuch gelang hinreichend gut, doch verstand man in London besser, was in Berlin gesagt wurde, als umgekehrt. Die Verbindung geht über Dover, Ostende Brüssel, Köln. Vorher hatte die „Daily Mail" ein Gespräch mit Köln, das auf beiden Seiten gut zu verstehen war.

Italien.

Präsidentenwahl in der italienischen Kammer.

Rom, 29. Nov. In der Kammer wurde gestern die Präsidentenwahl vorgenommen. Der ministerielle Kandidat Marcora erhielt 304, der Sozialist Prampolini 81 Stimmen. Zersplittert und ungültig waren 89 Stimmen. Die Verkündung der Wahl Marcoras zum Präsidenten wurde mit lebhaften, anhaltendem Beifall begrüßt. Weiter erfolgte die Wahl der 4 Vizepräsidenten, 8 Schriftführer und 2 Quästoren. Alle sind Ministerielle.

Rußland.

Das Präsidium der russischen Duma.

T Petersburg, 29. Nov. Rodzianko ist gestern mit 272 gegen 70 Stimmen zum Präsidenten der Reichsduma wiedergewählt worden. Die Wahl wurde in den Reihen des Zentrums und der Opposition mit Beifall begrüßt.

1190

Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

mühelos, einfach, schnell und billig

bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal ¼ — ½ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder andern Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa ¼ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemässem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn

so waschen Millionen Hausfrauen

seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.



Herde und Oefen

der Firma Küppersbusch empfiehlt

Ww. Theod. Hennecken,
Freiheitstraße.

Mannh. org-Harmoniums, wenig gebr. billig Brüning & Bongardt. Gelsenk., Weststr. 2





Amerik. Kopfwäsche
Elektr. Haartrocknung.
Fabriklager in
Zöpfen u. sämtl. **Haarteilen.**
Damen-Salon
Art. Heine, Oststr. 29.
Ondulation. **Puppen-Klinik.**

Neu eröffnet!
Conditorei und Café
W. Kartenberg
Freiheitstraße 21 :-: :-: Ecke Hagenstraße.
Angenehme Räumlichkeiten.
Bier ∴ gut gepflegte Weine ∴ Liköre
Vorzügl. Kaffee ∴ ff. Torten u. Backwerk.

Wegen Renovierung meiner Lokalitäten bin ich gezwungen, mein aus zirka 150 Musterzimmern bestehendes Lager auszuverkaufen. Die Preise sind trotz der prima Ware sehr niedrig gestellt, so daß sich jedes junge Paar für wenig Geld ein gemütliches Heim einrichten kann. In hübschen **Weihnachtsgeschenken** reiche Auswahl. Büfetts, Sofas, Vertikows, Spiegel, Stühle, Tische, Klappstühle, sämtliche Kleinmöbel 2c.

Zur Besichtigung ladet freundlichst ein

Möbelhaus Karl Abe,
Bochum, Wittenerstraße 12.



Sparen helfen
Brauns'sche Haushalt-Farben:
Stoffarben — Blusenfarben — Cremefarben.
Millionenfach bewährte Auffärbemittel
für verblasste Kleider, Blusen, Strümpfe, Gardinen, Vorhänge.
Anwendung: Einfach · Praktisch · Billig.
Zu haben in Drogenhandlungen, Apotheken.
Selbstfärberei im Haushalt
Ausdrücklich fordere man
Brauns'sche Farben
und beachte auf den Päckchen nebenstehend abgebildete Fabrik-Marke: Schleife mit Krone.
SCHUTZ MARKE
Brauns'sche Farben sind erhältlich bei:
H. Feldhoff, Apotheker K. Gerhardt, Otto Luenen, Apotheker P. Schulte, H. Windeler,
Drogenhandlung.



Zither Saiten
aus Stahl und Seide, Mandolin- und Violin-Saiten, sowie Bestandteile aller Art empfiehlt
Th. Kuhnen.

Aerzte
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
Millionen gebrauchen sie gegen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Appetitanregende feinschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Zu haben in Apotheken sowie bei
C. Berghaus Inh.: Apotheker Gerhard Drogerie zum Kreuz in **Wattenscheid,**
W. Schulte in **Höntrop,**
Jos. Reuter in **Leithe,**
Herm. Mörsch Germania-Drogerie in **Günnigfeld.**



Meine grosse, sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet!

Sie finden bei mir, wie immer, die allergrösste Auswahl, nur gute Qualitätsware, reelle, billigste Preise. — Alle Neuheiten auf dem Gebiete der Spielwaren für die Kleinen, sowie Lehrmittel für grössere Knaben und Mädchen, sind vorrätig. — Es ist unmöglich, sie heute alle einzeln aufzuführen, nichts fehlt von alten und neuen erprobten Freunden der Kinder.

Lieferung nach auswärts frei ins Haus.

Hauptgeschäft: **Obere Marktstr. 4.**

A. Reichenberg.

Bochum.

Filiale: **gegenüber der Post.**

Wenig gebrauchtes

Pianino

mit prachtvoller Tonfülle und ein gebrauchtes

Harmonium

billig zu verkaufen.

Pianohaus

W. Schwartmann,

Hochstraße 55.

Ein guterhaltenes

Tafelklavier

billig zu verkaufen.

Kaiserplatz 6 I Etg.

Ia. Seemuscheln

empfiehlt

Restaurant Schlenkhoff.

Sofa

billig zu verkaufen.

Weststr. 27, Hinterhaus.

Städtisches Kaiser-Wilhelm-Bad.

Vom 1. Dezember 1913 ab ist die Oeffnungszeit der Anstalt für das Winterhalbjahr, also bis 31. März 1914 in der folgenden Weise festgesetzt:

I. Brause- und Wannenbäder

an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends mit einer Verlängerung bis 8 Uhr am Freitag-, bis 9 Uhr am Samstag-Abend;

an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr vormittags.

II. Dampfbäder

jeden Montag und Mittwoch für **Frauen** und **jeden Dienstag und Donnerstag** für **Männer** und zwar während der vorangegebenen Oeffnungszeit.

Mittags von 1 bis 3 Uhr ist die Anstalt regelmäßig geschlossen.

Die **Bäderpreise** betragen:

10 Pfg.	für ein Brausebad,	
30 „	„ „ Wannenbad	II. Klasse.
50 „	„ „ „	I. „
50 „	„ eine Massage,	
1,00 Mk.	„ ein Dampfbad,	
1,00 „	„ eine Massage mit Douche.	

Dutzendkarten entsprechend billiger.

Badetücher, Seife und Badezutaten für medizinische Bäder werden billigst berechnet.

Die Anstalt ist komfortabel nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet und wird hiermit zur allgemeinen Benutzung empfohlen.

Der Bürgermeister: Wibberding.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangvollstreckung soll das in Wattenscheid, Querstraße 22 belegene, im Grundbuche von Wattenscheid, Band 9 Artikel 52 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Metzgermeisters **Joseph Storck** von Wattenscheid, eingetragene Grundstück Flur 15 Parz. Nr. 54 am **6. Dezember 1913, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. September 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Wattenscheid, den 13. Oktober 1913.

Königlichrs Amtsgericht.

Wintergarten Ed. Voortmann.

Sonntag, den 30. November:

Grosse

Variété-Vorstellung

Krefelder Possen- u. Damen-Ensemble „Germania“.

½12—1 Uhr: **Matinee.** Eintritt frei. Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg. Getränke ohne Aufschlag.

Einen Segen bringt die Frau



dem Heim, wenn sie die Ihren nie ohne **Kaiser's Brust-Caramellen** auf die Strasse lässt! Dann bleiben Katarrhe beim häßlichen Wetter aus! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuch-Husten.

6100 Zeugnisse von Aerzten u. Privaten. **Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.**

Achte auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Zu haben bei: **Herm. Mörsch,** Germania-Drogerie in **Günnigfeld.**

Kräftiger

Junge

zum Milchfahren per Anfang Dezember oder später gesucht.

Bödestraße 88.

Eine fast neue

Schneider-Nähmaschine

billig zu verkaufen.

Marktstraße 7.

1191

Nr. 277. (4. Blatt.) Samstag, den 29. November 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Ueckendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Sevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

General d'Amade über die erste deutsch-französische Luftschlacht.

Der bekannte französische General d'Amade, dem zweifelsohne in einem deutsch-französischen Kriege eine bedeutende Rolle zufallen wird, hat sich kürzlich in sehr interessanter Weise über den voraussichtlichen Verlauf einer künftigen Luftschlacht zwischen Deutschland u. Frankreich geäußert: General d'Amade geht von der Voraussetzung aus, daß die französischen Luftschiffe, wie es gegenwärtig der Fall ist, je 70 Kilometer voneinander und zwischen 10 und 50 Kilometer von der deutschen Grenze stationiert sind. Demgegenüber sind die deutschen Luftschiffe in größeren Zwischenräumen untergebracht. Köln und Metz liegen über 200 Kilometer, Metz und Straßburg 130 Kilometer von einander (General d'Amade nimmt also an, daß im Ernstfalle Straßburg Luftschiffhafen sein wird). Der General weist besonders auf diesen Unterschied hin und meint, daß Deutschland auf diese Weise gegen französische Luftschiffrekognoszierungen viel weniger geschützt sei, als Frankreich. — Die Entscheidung der ersten Luftschlacht wird, nach d'Amade, auf der Linie Verdun—Metz fallen, und zwar in unmittelbarem Anschluß an den strategischen Aufmarsch. Die deutsche Luftmacht denkt sich General d'Amade in 3 Geschwader eingeteilt, die jedes 3 Luftschiffe und eine Anzahl Flugzeuge umfassen. Demgegenüber wäre das Aufklärungs- und Verteidigungsgebiet der französischen Luftflotte ebenfalls in 3 Abschnitte zu teilen, deren jeder durch ein Geschwader zu verteidigen wäre. Vor allem wird den Luftfahrzeugen die Aufgabe der Aufklärung zufallen. Gerade zwischen Verdun und Metz und zwischen Maas und Mosel sind die Terrainschwierigkeiten derart, daß die Aufklärung durch Luftfahrzeuge der Kavallerieaufklärung ohne weiteres vorzuziehen ist. Ueber den vermutlichen Ausgang der ersten deutsch-französischen Luftschlacht hat General d'Amade sich nicht ausgelassen. Bei solchen Ausführungen hätte der General notwendigerweise zu einem Vergleich der Leistungen beider Luftflotten kommen müssen, und da dieser Vergleich bei objektiver Prüfung sehr zu deutschen Gunsten ausschlagen müßte, so war es auch besser, über den Ausgang des 1. Luftkampfes nichts zu prophezeien. So müßig aber auch solche Phantasien seien mögen, sie sind doch ein deutliches Zeichen des kriegerischen Geistes in der französischen Armee und des aggressiven Charakters der Kriegsrüstungen in Frankreich.

Der geheimnisvolle Tod des Admirals.

Ein sensationeller Prozeß wurde soeben in Plymouth zu Ende geführt. Es handelt sich um den geheimnisvollen Tod des Admirals Giles Eaton. Unter der Anklage des Gattenmordes hatte sich vor den Geschworenen die Witwe des Admirals Frau Jenne May Eaton zu verantworten. Die Verhandlungen erreichten mit der Vernehmung der Frau Eaton ihren Höhepunkt. In eindringlicher, selbstsicherer Form gab sie ihre Aussagen zu Protokoll, aus denen hervorging, ein wie schweres Dasein sie an der Seite ihres Gatten, des Admirals, führen mußte. Nachdem ihre erste unglückliche Ehe mit einem D. H. Ainsworth aufgelöst war, kam sie in Admirals Eatons Haus als Pflegerin seiner schwerkranken Gattin. Nach deren Tode wurde sie des Admirals 2. Gemahlin. Schon als Krankenpflegerin konnte sie die Beobachtung machen, daß der Admiral im höchsten Maße dem Trunke ergeben war, daher suchte sie auch nach ihrer Vermählung mit ihm in jeder Weise einzuwirken, das unmäßige Leben in den Klubs aufzugeben und ihren Wohnsitz auf das Land zu verlegen. Aber nicht nur, daß Admiral Eaton ein überaus starker Trinker war, sondern er fröhnte auch in außerordentlichem Grade dem Arsenikgenuß, den er sich auf alle mögliche Art und Weise zu verschaffen wußte. Schwer belastend für den Admiral waren die Aussagen hoher Marineoffiziere. So bezeugte Admiral Charles E. Clarke, daß ein Gesuch Admiral Eatons um Versetzung nach einem bestimmten Posten abgelehnt werden mußte, weil seine Unmäßigkeit in der amerikanischen Marine allgemein bekannt war. Leutnant Richardson gab einen Vorfall zu Protokoll, demzufolge der Admiral auf einer Fahrt nach den Azoren auf der Kommandobrücke erschienen sei und Befehle gegeben haben soll, die bei ihrer Befolgung das von ihm befehligte Schlachtschiff in unbedingte Kollisionsgefahr gebracht hätten. Nicht minder schwerwiegend waren die Aussagen des Ralph Keyes, der der Gatte der ältesten Stieftochter des Admirals ist. Wie er bekundete, hätte der Admiral oft gegenüber seiner Stieftochter Aeußerungen dahingehend fallen lassen, ob sie sich viel daraus machen würde, wenn er ihren Gatten oder ihre Mutter beseitige, sodaß schließlich Frau Eaton in ständiger Angst um ihr Leben war. Die Jury erkannte in einer 8 Stunden währenden Beratung auf Grund aller dieser Aussagen Frau Eaton als der Ermordung ihres Gatten nicht schuldig. So wird denn das Rätsel des geheimnisvollen Todes des Admirals kaum noch gelöst werden, es bleibt in Dunkel gehüllt, ob bei dem Tode ein Zufall waltete, oder ob selbstmörderische Absicht vorlag.

Das Urteil der Hausfrau lautet:

MAGGI's Suppen sind eben doch die besten!

Auf fremdem Boden

Ein Roman aus Ostpreußen von Dr. Fritz Skowronnek.

11] (Nachdruck verboten.)

„Sie brauchen ja nicht dabei hervorzutreten. Im Gegenteil, es darf niemand auch nur ahnen, daß das Geld von Ihnen stammt, dafür habe ich meine Zangen." — „Um wieviel handelt es sich denn?" — „Um 50 000 Mark," die zwar nicht pupillarisch sicherstehen, aber wenn eine neue Taxe aufgenommen wird, reicht es gerade bis zu einer vernünftigen Beleihungsgrenze. Herr Assessor, denken Sie jetzt bloß daran, daß Sie ein gutes Werk damit tun. Ich bin ein alter Esel, daß ich Ihnen überhaupt gesagt habe, für wen ich das Geld haben will. Sie hätten es mir wohl zugesagt, wenn ich Ihnen alles andere verschwiegen und nur gesagt hätte, daß es sich um einen guten Freund von mir handelt. Und das ist in der Tat der Fall. Ich bitte Sie also nochmals, jetzt aber nur als Freund für den Freund, selbst auf die Gefahr hin, daß Herr v. Riesa seine Kandidatur nicht zurückzieht."

„Herr Förster, Sie sind ein feiner Diplomat. Aber ich glaube Ihnen und ich will es tun."

„Wenn ich ein alter Fuchs wäre, hätte ich die Sache geschickter angefangen. Aber nun danke ich Ihnen. Wollen Sie sobald als möglich das Geld von Berlin aus an mich anweisen lassen, damit jede Spur verwischt wird. Und nun wollen wir aufbrechen. Wenn Sie in den nächsten Stunden sich sehr zusammennehmen, bringe ich Sie noch am Nachmittag an ein Volk Hühner, das hoffentlich halten wird."

Mit Vergnügen sah der Graubart, wie sein Schüler sich alle Mühe gab und allmählich aus dem Zustand herauskam, bei dem Schießen und Treffen stets zweierlei ist. Ob schon die Passion in ihm erwacht war, oder ob es nur der Ehrgeiz war, der ihn anspornte, war noch nicht zu unterscheiden.

Nach einer kurzen Mittagspause brachte der Förster seinen Lehrling wirklich an ein Volk Hühner. Mitten im dichten Gestrüpp stand Diana, zog noch einige Schritte auf den ermunternden Ruf ihres Herrn nach und stand dann bombenfest. Die Hühner purrten auf, der Assessor feuerte zweimal ohne zu treffen in den Schwarm hinein, während der Alte zwei Hühner heruntergeholt hatte. Nun gab's eine kurze theoretische Belehrung, dann ging's weiter.

Die Salve hatte das Gute gehabt, daß die Hühner sich zerstreut hatten und einzeln eingefallen waren. Sie wurden einzeln ausgemacht und zur Strecke gebracht.

Als das letzte an der Jagdtasche hing, warf der Förster seine Flinte über die Schulter. „Eigentlich müßte ich Sie jetzt mit dem Schrotbeutel zum Gesellen schlagen und Sie mit einem alten Weidgeschrei in die Zunft aufnehmen. Im abgekürzten Verfahren will ich Ihnen sagen, Herr Assessor, daß Sie alle Aussicht haben, ein ganz wackerer Weidmann zu werden."

„Wirklich, ist das Ihr Ernst? Das freut mich. Und dafür will ich Ihnen verraten, daß mir die heutige Jagd nicht nur Spaß gemacht, sondern auch die Lust zur Wiederholung geweckt hat. Wann darf ich wiederkommen?"

„Sobald Sie Zeit haben, ich habe für Sie immer Zeit. Dann wollen wir uns von ein paar Jungen einige kleine Schonungen durchdrücken lassen, damit Sie den Hasen schießen lernen."

Langsam schritten sie über das Bruch zu der Stelle, wo sie den Braunen ausgespannt hatten. Der alte Gaul, der sich dick und voll gefressen hatte, ließ sich ruhig am Stirnhaar nehmen und einspannen. Als sie auf dem Wagen saßen, wies der Förster mit der Hand auf eine dunkle Rauchsäule, die sich über dem Walde erhob. Der Assessor fragte: „Ist das Waldbrand."

„Nein, aber dort hinüber liegt das Bauerndorf Mostolten, da wird es brennen."

Er ließ den Braunen ausgreifen, und es zeigte sich, daß der starknochige Gaul eine ganz respektable Schnelligkeit entwickeln konnte, wenn man es von ihm verlangte. Auf dem Hof des Forsthauses stand das Fuhrwerk des Assessors. Die Rappen davor, echte Trakehner, scharrten schon vor Ungeduld mit den Hufen den Boden.

„Kommen Sie mit, Herr Förster, Sie kennen den Weg."

„Selbstverständlich!"

7. Kapitel.

Langgestreckt lag das Dorf Mostolten an der Landstraße. An dem einen Ende, dicht beieinander, einige stattliche Bauernhöfe, nach dortiger Sitte von hohen Steinmauern umgeben. Die Gebäude fast durchweg massiv, unter fester Bedachung. Am anderen Ende des Dorfes standen die Instenhäuser und Chaluppen der freien Tagelöhner. Kleine Häuschen von Holz, die meisten altersschwach, als könnten sie die moosbewachsenen Strohdächer kaum tragen.

Alles war auf dem Felde, als das Feuer ausbrach. Nur die Kinder und alte gebrechliche Leute waren zu Hause.

In einer Chaluppe sollte Brot gebacken werden. Die alte Großmutter hatte den Backofen geheizt und ausgefegt. Gedankenlos — vielleicht hatte sie es schon oft getan — trug sie die Asche mit den glühenden Kohlenresten auf den Hof und schüttete sie auf den Dunghaufen.

Der Wind bließ ein Fünkchen auf und warf es auf ein Bündel Stroh, das zum Abend den Schweinen eingestreut werden sollte.

Im nächsten Augenblick schon flog der rote Hahn auf das Dach. Eine Minute später schlug überall schon brausend und prasselnd die Flamme in die Höhe.

Funkengarben sprühten auf — schon brannte der nahe Stall.

Jetzt schlug aus drei, vier Häusern dahinter die Flamme gleichzeitig empor. Mit dem Feuer schien der Wind zu wachsen. Mit rasender Schnelligkeit sprang der rote Hahn von Dach zu Dach. Ja selbst über die schmale Straße sprang er hinüber und sofort stand auch hier die ganze Häuserreihe in Flammen.

Es brennt nichts so leicht und schnell als die von Sommersglut ausgedörrten Holzchaluppen! Weinend und jammernd hatten die alten Weiber bei den ersten Häusern die Kinder aus der Stube geführt und versucht, noch irgendeine Kleinigkeit herauszutragen. Bei den nächsten konnten sie froh sein, das Freie zu erreichen, denn die Glut war bald unerträglich geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Balkan.

Bulgarische Gelder für Montenegro.

T Sofia, 29. Nov. Das Regierungsorgan Narodni Prava veröffentlicht 3 Beschlüsse des Ministerrats vom September, November und Dezember 1912, denen zufolge das Kabinett Geschow an den König Nikolaus von Montenegro je drei Viertel Millionen, zusammen 2¼ Millionen, ausgezahlt hat, ohne daß dies die Sobranje genehmigt hätte. Die Summe hätte für den Ankauf von Waffen gedient, mit denen Montenegro später gegen Bulgarien gekämpft hätte. Die letzte Zahlung am 27. Dezember 1912 sei zu einem Zeitpunkt erfolgt, in dem das Kabinett Geschow schon von den geheimen Bündnisverhandlungen zwischen Serbien und Griechenland gewußt habe, hätte daher offenen Landesverrat involviert.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 29. Nov. Die Strafkammer verurteilte den stellvertretenden Direktor der hiesigen Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins, Karl Steeg, wegen Untreue und Diebstahl zum Schaden des gen. Bankinstituts zu 1½ Jahren Gefängnis. Steeg hatte nach unglücklichen Spekulationen seine Bank dadurch geschädigt, daß er auf fingierte Konten sich Geld auszahlen ließ und schließlich aus dem Banktresor Effekten stahl.

T Duisburg, 29. Nov. Vor dem Schwurgericht stand gestern der Bauunternehmer Harms aus Celle, der im Juli die von hier stammende und nach Oberhausen übergesiedelte Prostituierte Elze ermordet hatte, indem er ihr die Hals- und Pulsadern durchschnitt. Die ärztlichen Gutachten erklärten, Harms habe die Tat in einem gewissen epileptischen Zustand und im höchsten Affekt begangen. Bei Ausführung des Verbrechens habe er sich selbst nicht gekannt. Unter diesen Umständen verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Essen, 29. Nov. Der 25jährige Bergmann Josef Grzonka aus Bottrop wurde vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 J. Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre beantragt.

Bonn, 29. Nov. Vor der Strafkammer stand der 52 J. alte Möbeltransporteur Peter Berkel aus Köln wegen schweren Diebstahls. Er wurde am 25. Oktober in Euskirchen verhaftet. In dem Paket, durch das er sich verdächtig gemacht hatte, befand sich eine Holzfigur, die hl. Anna darstellend, die aus dem Bildstock am Beuelskopf bei Iversheim gestohlen war. Er wurde zu 3 Jahren Zuchth. und 5 J. Ehrverl. verurteilt.

Saarbrücken, 29. Nov. Nach tägiger Verhandlung wurde gestern vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Viehhändler Wolff und Genossen aus Völklingen wegen betrügerischen Bankerotts zu Ende geführt. Bei dem Konkurs betrugen die Aktiva 1300 ℳ, die Passiva dagegen 200 000 ℳ. Das Urteil lautete auf L. Wolff auf 2 J. 3 Mon. Gef. Von den übrigen Angeklagten erhielten wegen Beihülfe zum betrügerischen Bankerott Max Lustig 2 J. 3 Mon. Zuchth., Rapp 1 J. 4 Mon. Gef., Baumgarten 1 J. 3 Mon. Gef. und Josef Wolff 3 Mon. Gefängnis.

Dortmund, 29. Nov. Das Schwurgericht verhandelte gegen den Knecht Alfred Radetzki wegen räuberischer Erpressung. Der Angeklagte war, nachdem er eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 9 Monaten verbüßt hatte, einem Bauer in Neuengeseke untergebracht, bei dem er aber nicht lange aushielt. Er kaufte sich Revolver und zog auf die Landstraße, wo er auf dem Wege von Körbeke nach Deleke der Händlersfrau Grünewalder begegnete und sie unter Vorhaltung des Revolvers zur Herausgabe ihres Portemonnaies nötigte. Da sich darin nur 30 Pfg. befanden, gab er es ihr zurück. Später begegnete er einer anderen Frau, von der er unter Drohung mit dem Revolver 100 Mark verlangte. Die Frau versprach ihm alles und bat ihn, mit in ihre Wohnung zu kommen. Mit dem Revolver in der Hand begleitete Radetzki die Frau eine Strecke Weges, als der Wegewärter Ising erschien. Als dieser Radetzki verfolgte, drohte er, auch ihn zu erschießen. Schließlich gelang es einem Gendarmen, Radetzki zu verhaften. In seiner Tasche befand sich außer dem Revolver eine schwarze Maske. Das Schwurgericht verurteilte Radetzki zu 4 J. Gefängnis.

Berlin, 29. Nov. Die Verhandlung des Tilian-Prozesses vor dem Oberkriegsgericht als Berufungs-Instanz wird Anfang Januar 1914 erfolgen, da die Akten aus dem letzten Krupp-Prozeß dem Militärgericht noch nicht zugegangen sind, sondern sich noch beim Zivilgericht befinden.

Aus Westdeutschland.

Köln, 29. Nov. Oberlandesgerichtspräsident Rückel in Stettin ist zum 1. Januar 1914 in gleicher Eigenschaft nach Köln versetzt worden. — Oberlandesgerichtspräsident Dr. Rückel wurde 1876 Gerichtsassessor, 1879 Amtsrichter in Remscheid und 1881 Landrichter in Elberfeld. Seit 1890 war er in Köln tätig, zunächst als Landrichter, dann als Landgerichtsrat, 1892 wurde er Oberlandesgerichtsrat und 1901 Senatspräsident. Am 15. Dezember 1906 wurde er zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Stettin ernannt. Der neue Oberlandesgerichtspräsident von Köln entstammt einer alten Kölner Familie. In allen seinen Aemtern hat Dr. Rückel als ein ganz hervorragender Jurist sich betätigt.

Köln, 29. Nov. Bei der Vertreterwahl für die Betriebskrankenkasse der städtischen Arbeiter und Angestellten sind auf die Liste der christlichen Gewerkschaften 21 und auf die Liste der freien Gewerkschaften 15 Vertreter gefallen. — In Hürth hat der 21 Jahre alte Schlosser Julius Jäckel einen 17jährigen Arbeitskollegen erstochen. Er steht im Verdachte, auch hier in Köln einen Mann erstochen zu haben. — Zu dem Raubmorde, dem die Vermieterin Wiesdorf zum Opfer fiel, wird noch mitgeteilt: Während der eine der Frau den Revolver an die Schläfe gesetzt hat, spielte der andere Harmonika, um den Knall des Schusses zu übertönen.

Köln, 29. Nov. Dem Weichensteller Adam Decker von Urbach wurde das 15. Kind geboren, der 11. Sohn. Am Leben sind 13 Kinder, 2 Mädchen sind gestorben.

Köln, 29. Nov. Eine Versammlung von Bürgermeistern kreisangehöriger rheinischer Mittelstädte beschäftigte sich im Gürzenich mit der bevorstehenden Novelle zum Kommunalabgabengesetz und erörterte die dazu vorgeschlagenen Abänderungen des preußischen Städtetages. Die Versammlung, die Oberbürgermeister Klotz (Düren) leitete, behandelte ferner Theaterfragen, die Wertzuwachssteuer, die Krankenversicherung, das Feuerlöschwesen und die Jugendheime.

Köln, 29. Nov. Hier hielt in Anwesenheit des Weihbischofs Dr. Müller und Landesrats Dr. Horion als Vertreter des Landeshauptmanns der Hilfsverein für Geisteskranke der Rheinprovinz seine 5. Hauptversammlung ab.

Köln, 29. Nov. Der 22jährige Montageschlosser Julius Jeckel in Hermülheim erstach dieser Tage einen 17jährigen Arbeiter. Der Täter wurde jetzt verhaftet. Er kommt auch als Mörder des 20jährigen Taglöhners, der kürzlich hier auf dem Holzmarkt erstochen wurde, in Betracht.

Bonn, 29. Nov. Der bekannte Musikhistoriker Dr. Erich Prieger ist gestern nachmittag, 64 J. alt, einem Herzschlag erlegen. Eins seiner bedeutendsten Verdienste war, daß er die Urschrift von Beethovens 9. Sinfonie für Deutschland zu erhalten verstand.

Königswinter, 29. Nov. Die Petersbergbahngesellschaft beabsichtigt die Weiterführung der Bahn bis zur Bahnhofstraße, wogegen mehrere Einsprüche erhoben sind. Die Vertreter des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge erhoben Widerspruch wegen einer zu befürchtenden Verschandelung der Gegend, die Vertreter der anliegenden Villen- und Grundstücksbesitzer wegen eines eventuell entstehenden Minderwertes ihrer Besitzungen. Es besteht wenig Aussicht auf Erteilung des Enteignungsrechts an die Bahngesellschaft.

Koblenz, 29. Nov. Die Unterschlagungen des verhafteten Rechtsanwalts Laufenberg sind auf vorläufig 50 000 Mark festgestellt worden. Er soll sich außerdem der sogenannten Prävarikation schuldig gemacht haben, d. h. des Rates und Beistandes in derselben Rechtssache an beide Parteien. — Die Frau des Lehrers aus Franken bei Sinzig, die vor 3 Monaten ihre 4 Kinder ertränkt hat, war aus der Irrenanstalt in Andernach, wo sie zur Beobachtung untergebracht war, wieder in das hiesige Gefängnis übergeführt worden, ist dann aber tobsüchtig geworden und wurde von hier wieder fortgebracht.

St. Goar, 29. Nov. Hier starb das letzte Glied der uralten Familie Herpell, Fräulein M. Herpell. Als Universalerbin des 1 200 000 Mark betragenden Vermögens, wovon an die entferntere Verwandtschaft 360 000 Mark und für andere Stiftungen 40 000 M. zu zahlen sind, wurde die Stadt St. Goar eingesetzt.

M.-Gladbach, 28. Nov. Der Geschäftsführer Hermann von einem hiesigen Kinematographen-Theater, sowie der Kaufmann Hermann Meyer sind auf Grund von Beschuldigungen anläßlich des Verkaufs der hies. Union-Lichtspiele verhaftet worden. Der Kaufpreis (einschließlich Nebenleistungen) für das Theater und die Einrichtung im Werte von 20 000 Mark hat 240 000 Mark betragen, während der gerichtliche Bausachverständige den Wert des Theaters nebst Grundstück auf nur 184 000 M. geschätzt hat.

Solingen, 29. Nov. Die Unterschlagungen, die sich der Direktor der Höhscheider Vereinsbrauerei zu schulden kommen ließ, belaufen sich auf 25 000 bis 30 000 ℳ. Dem Verhafteten werden auch Bücherfälschungen zur Last gelegt.

Düsseldorf, 29. Nov. Nach dem Haushaltsplan für 1914 erfordern die Volksschulen einen Zuschuß von über 3,9 Millionen Mark, 200 000 Mark mehr als im Vorjahre. Eine Zunahme hat auch der Voranschlag für Stadttheater und Orchester erfahren, der Zuschuß für das Stadttheater ist auf 327 000 ℳ veranschlagt, gegen 308 000 ℳ im Vorjahre, das städtische Orchester erfordert 190 000 ℳ Zuschuß. Einschließlich der für Verzinsung und Tilgung des Baukapitals erforderlichen Summen beträgt der Zuschuß für Stadttheater und Orchester 577 000 ℳ; rechnet man hierzu die 50 000 ℳ Zuschuß, die die Stadt an das Schauspiel zahlt, dann wendet Düsseldorf für Theater und Musik weit über 600 000 ℳ jährlich auf.

Essen, 29. Nov. Bei der Gemeindewahl in der 1. Abteilung in Bredeney wählte der einzige Wähler, Krupp von Bohlen und Halbach, 3 ausscheidende Gemeindeverordnete wieder und den Handelskammersyndikus Dr. Keibel neu.

Essen, 29. Nov. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgeteilt, daß an der Krupp-Oberrealschule ein Coetus mit Handelsfachklassen eingerichtet werden soll. Die Interpellation auf Einführung der Arbeitslosenversicherung wurde der Kommission überwiesen. Das Polizeipräsidium muß am Haumannshof errichtet werden, weil das Grundstück bereits an den Fiskus verkauft ist.

Steele, 29. Nov. Bei der Stadtverordnetenwahl der 2. Abteilung siegte die Liste des Zentrums. Es wurden gewählt Obersteiger Ferdinand Gießhoff und Bauunternehmer Peter Strücker. In der 1. Abteilung wurden wiedergewählt Bergwerksdirektor Becker, Ziegeleibesitzer Schützdeller und Kaufmann Rinoskopf, als Ersatzmann Architekt Wilhelm Schlanstein. Es wählten in der 2. Abteilung von 490 Wählern 352 und in der 1. Abteilung von 82 Wählern 57.

Bochum, 29. Nov. Gestern stand das hies. Stadttheater zur Zwangsversteigerung, die von der städtischen Sparkasse betrieben wird. Die Sparkasse blieb auf das im Umbau befindliche Theater mit einem Gebot in Höhe der Gerichtskosten von 4066 Mark meistbietend. Andere Interessenten waren nicht erschienen. Zugunsten der Sparkasse stehen auf dem Theatergrundstück 350 000 M. Hypotheken, ferner eine Hamburger Hypothek von 200 000 M., die ausgefallen ist. Der Zuschlag wird in 3 Wochen erteilt werden.

Linden, 29. Nov. In einer Versammlung des Bürgervereins wurde mitgeteilt, daß 2 Lehrer die Schulsparkasse der Liebfrauenschule geprüft, und einen Fehlbetrag von 7000 bis 8000 Mark festgestellt haben. Die Versammlung beschloß, die Regierung um einen Revisor zu bitten.

Herne, 29. Nov. Auf der Strecke nach Sodingen wurde der Bergmann Fritz Wissing von einem Straßenbahnwagen überfahren und sofort getötet.

Mengede, 29. Nov. Dem Plan der Gemeinde Mengede, der sich auf die Vereinigung mit den Nachbargemeinden Oestrich, Schwieringhausen und Groppenbruch erstreckt, sind in dem Widerstand der Gemeinde Oestrich Schwierigkeiten erwachsen, die es zweifelhaft erscheinen lassen, ob die Absicht, die ursprünglich bis 1. April 1914 durchgeführt werden sollte, sich überhaupt verwirklichen läßt.

Dortmund, 29. Nov. Die neue Schefferschule wird am 5. Januar 1915 bei genügender Schülerzahl eröffnet.

Dortmund, 29. Nov. Das Erinnerungsjahr von 1813 hat den Gedanken gezeitigt, dem Freiherrn vom Stein in Cappenberg, an der Stätte, wo er seinen Lebensabend verbrachte, ein Denkmal zu setzen. Unter Vorsitz des Bergwerksdirektors Wiskott in Bork, hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, der sich die Verwirklichung des Planes zur Aufgabe gesetzt hat. Es ist ein schlichtes aber würdiges Denkmal geplant, das im Walde bei Cappenberg seinen Platz finden soll. Dortmund will für das Denkmal 1000 Mark stiften.

Hagen, 29. Nov. Als gestern ein in der Scherenfabrik von Frielinghaus in Voerde beschäftigter 17jähr. Lehrling einen Treibriemen auflegen wollte, wurde er von der Triebwelle erfaßt und herumgeschleudert. Der Junge erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Iserlohn, 29. Nov. In Sümmern kam ein Monteur vom westfälischen Verbandselektrizitätswerk bei dem Aufhängen eines Zählers mit einer Hand der Starkstromleitung zu nahe und fiel tot zu Boden.

Bielefeld, 29. Nov. Vom Schicksal schwer heimgesucht wurde die Familie Welzen in Ubbedissen. Die Kinder der Familie erkrankten nach und nach am Scharlach. 4 Kinder starben in voriger Woche. Jetzt sind auch die übrigen 4 Kinder der Krankheit erlegen, so daß die schwergeprüften Eltern in 14 Tagen ihre sämtlichen 8 Kinder verloren haben. Das älteste Kind zählte 13 Jahre, das jüngste 1½ Jahre.

Datteln, 29. Nov. Auf der neuen Schachtanlage Ewald Fortsetzung in Rapen kam der Elektrotechniker Freund der Starkstromleitung zu nahe; er wurde sofort getötet. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — Die elektrische Straßenbahn unternahm hier gestern eine Probefahrt. Die landespolizeiliche Abnahme der Strecke erfolgt am Samstag.

Buer, 28. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung erhielten die Kandidaten des Zentrums 694, der Vereinigten Bürger 574 und der Sozialdemokraten 16 Stimmen. Die Kandidaten des Zentrums sind somit gewählt. Von den etwa 1500 Wahlberechtigten beteiligten sich an der Wahl 85½ Prozent.

Wiesbaden, 29. Nov. Das Arbeitsamt hat es übernommen, für den bevorstehenden Winter sogenannte Elternabende einzurichten, die namentlich der Beratung bei der Berufswahl dienen sollen.

Aus aller Welt.

Berlin, 29. Nov. Ihr 25jähriges Stiftungsfest kann am 8. Februar 1914 die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika feiern. Die vereinigten Ostafrikaner gedenken diesen Ehrentag am 7. Februar 1914, abends 8.30 Uhr im Festsaal des Hotels Atlas, Friedrichstraße 105, an der Weidendammerbrücke durch Festessen und Kommers zu feiern. Anmeldungen und Unterkunftswünsche werden schon jetzt an die Geschäftsstelle der Vereinigung ehemaliger Ostafrikaner, Berlin NO 43, Georgenkirchplatz 21, erbeten.

Drohender Berliner Aerztestreik.

T Berlin, 29. Nov. Der Zentralverband der Kassenärtze von Berlin erteilte seinem Vorsitzenden gestern wegen der Verhandlungen mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse ein Mißtrauensvotum. Es wird mit einem Wiederausbruch des Berliner Aerztestreiks gerechnet.

Ein Haus durch Gasexplosion zerstört.

Tegel, 29. Nov. Das Uhrwarengeschäft Sturm in Tegel ist durch eine Gasexplosion vollständig zerstört worden. Als der Geschäftsinhaber wegen des Gasgeruchs mit seinen beiden Gehilfen die Leitung ableuchtete, erfolgte eine heftige Detonation. Die Fensterscheiben wurden zertrümmert und die Wände eingedrückt. Die Werkstätte stand augenblicklich in Flammen. Die Feuerwehr fand Sturm und seine beiden Gehilfen Frömmig und Roethe teilweise verkohlt tot vor. Die im Nebenraum befindliche Familie blieb unversehrt.

Frecher Raubüberfall auf Kassenboten.

Oldenburg, 29. Nov. Als die Boten der Jutespinnerei in Delmenhorst gestern abend 6 Uhr das Geld zur heutigen Lohnauszahlung von der Bank geholt hatten, wurden sie auf offener Straße von 3 Männern angefallen. Diese versuchten ihnen das in vier Säcken enthaltene Geld zu entreißen, wobei es zu einem Handgemenge kam. Der zu Hilfe herbeieilende Nachtwächter wurde durch einen Schuß auf der Stelle getötet; ein Kassenbote erhielt einen tiefen Stich in die Stirn. Die drei schweren Silbersäcke fortzuschaffen, ist den Räubern nicht gelungen, da sie zu schwer waren. Mit einem Sack, der Gold im Werte von 8750 Mark enthielt, verschwanden die Räuber. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen.

Die Aerzteorganisation zum Verhandeln bereit.

Dresden, 29. Nov. Der Minister Graf Vitzthum teilte gestern in der Zweiten Kammer ein Schreiben der Leipziger Aerztekammer mit, die erklärt, nach eingehenden Verhandlungen mit dem Leipziger Verband seien sämtliche deutschen Aerzteorganisationen jederzeit an jedem Ort zu weiteren Verhandlungen mit den Krankenkassen bereit.

Betrügerischer Rechtsanwalt.

T Rosenheim (Oberbayern), 29. Nov. Gewaltiges Aufsehen erregt hier die Festnahme des Rechtsanwalts Miller, der aus einem Konkurse eine bedeutende Summe unterschlug, um durch Spekulationen seine zerrütteten Geldverhältnisse zu sanieren. Er stellte sich selbst der Behörde und wurde ins Gerichtsgefängnis Traunstein eingeliefert.

Der Münchener Bierkrieg.

München, 29. Nov. Der in Bayerns Hauptstadt seit 1. Oktober 1913 latente Bierkrieg, welcher ausbrach, weil der Bayerische Gastwirteverband zum Ausgleich der in Kraft getretenen Erhöhung des Schaummaßes beschlossen hatte, die Halblitergläser auf 0,45 Liter zurückzueichen, ist tatsächlich gescheitert. Von den 2000 Gastwirten Münchens haben unter dem Drucke der Oeffentlichkeit, der Brauereibesitzer und der organisierten Arbeiterschaft nur 160, das ist nicht ganz 10 %, Beschluß wirklich ausgeführt, während die anderen Wirte das erhöhte Schaummaß einführten. Aus diesem Grunde empfahl in einer abgehaltenen, sehr langen und sehr stürmischen Gastwirteversammlung die Vorstandschaft, den Beschluß auf Zurückeichung aufzuheben und Gläser mit dem erhöhten Schaummaß anzuschaffen. Nach sehr erregter Debatte wurde der Antrag der Vorstand schaft abgelehnt. Am Stande der Dinge wird dadurch schwerlich was geändert.

Das für nichtig erklärte Doktordiplom.

Basel, 29. Nov. Die hiesige Universität hat ein Doktordiplom, das sie ausgestellt hat, für null und nichtig erklärt. Ein elsässer Ingenieur, André Haas in Mülhausen, hatte bei der philosophischen Fakultät der Universität das Doktorexamen auf Grund einer Dissertation, die die „Entwicklungsfragen der Wasserwirtschaft in Frankreich und Deutschland, insbesondere im Elsaß" behandelte. Die Arbeit war gut; der Ingenieur wurde zum Dr. phil. promoviert. Allein, nachträglich stellte sich heraus, daß der Ingenieur in den wesentlichen Teilen seiner Dissertation die Schrift von Th. Rehbock: „Der wirtschaftliche Wert der binnenländischen Wasserkräfte, unter besonderer Berücksichtigung des Großherzogtums Baden" wörtlich abgeschrieben hatte. Jetzt teilt nun die Universität mit, daß das Doktordiplom des André Haas aus Mülhausen ungültig sei.

Verbotener Vortrag.

Bregenz, 29. Nov. Der für heute abend in Dornbirn vom Wissenschaftlichen Verein anberaumte Vortrag des Grafen Hoensbroech über die Geschichte und das Wesen des Jesuitenordens wurde von der Behörde in Feldkirch aus Gründen der öffentlichen Ruhe untersagt.

Ein Stadtteil durch Feuer zerstört.

Madrid, 29. Nov. Gestern wurde in Marin das Fischerviertel durch eine Feuersbrunst zerstört. Mehrere Kinder sind verbrannt.

1192

Ziehung am 22.–23. Dez.

Kölner Lotterie



4995 Gew. im Gesamtwerte v. Mk.

100000
Hauptgewinne
50000
10000
5000
5 × 1000 **5000**

Lose à 3 Mk., 11 Lose 30 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt u. versend. General-Debit

Amtenbrink
Köln a. Rh., Schildergasse 30
Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntl. Verkaufsstellen.

Lotterie zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Eifel.



Waldvögel
Buchfinken, Flachsfinken, Distelfinken, Zeisige, Rotkelchen, Schwarz- und Graudrosseln, Chin. Nachtigallen sowie alle anderen Sing- u. Ziervögel.
Harzer Kanarienhähne
Tag und Lichtsänger, 8 Tage Probezeit.
Belgische Brieftauben.
Käfige
— in großer Auswahl. —
Aquariengläser, Gold- uud Zierfische.
Ia Vogelfutter
dopp. gereinigt für sämtliche Vögel.
Tauben- und Hühnerfutter
empfiehlt
August Imenkamp,
Freiheitstraße Nr. 10.



Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Zu haben bei
Aloys Köster
gegenüber Amtsgericht.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen
Mann
zum **Einkassieren von Monatsraten.** Kleine Kaution erforderlich.
Singer Co.
Chausseestraße 14.

Hotel Kaiserhof
Robert Gregor
Telefon 1634 Wattenscheid Weststrasse

Gute Weine Stadtküche Union-Bier
Mittagstisch von 12–2½ Uhr.
Großes Diner 1.75, im Abonnement 1.50 Mk.
kleines „ 1.25, im Abonnement 1.– „
Abendessen von 80 Pfg. an.
Bis 1 Uhr nachts warme Küche.
Spezialität Sonntags vormittags:
Bouillon mit Pastetchen.

Pelze

in großer Auswahl,

kaufen Sie zu billigen Preisen bei

A. Eick & Comp.

Bochum, ABC-Strasse.

ASTHMA

Geheilt durch den Gebrauch einer einzigen Flasche von Akker's Abteisirup.

Frau E. Trippert, Caub (Rheinland), Blücherstraße 161, teilt uns mit:
Mein Mann litt während geraumer Zeit an Asthma. Immer klagte er über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Der Schleim war wie festgemauert, was ihm starke Beklemmung verursachte, so daß er nach Atem ringen und fortgesetzt husten mußte. Nichts half, bis ich eine Flasche Akker's Abteisirup für meinen Mann kaufte. Sofort löste sich dann eine ganze Menge veralteten Schleimes. Von Tag zu Tag erholte sich mein Mann mehr und mehr und als die Flasche Akker's Abteisirup aufgebraucht war, war mein Mann vollkommen genesen.

Akker's Abteisirup
hat sich als ein bewährtes Mittel erwiesen gegen Asthma, Bronchial-Katarrh, Influenza, Keuchhusten, gegen den hartnäckigsten Husten und gegen die schwersten Erkältungen, gegen alle Brust-, Hals- und Lungenleiden.
Man verlange als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten: **L. J. Akker.**

Preis der Flasche von 230 Gramm ℳ 2,–
„ 550 „ ℳ 4,–
„ 1000 „ ℳ 6,50

Also je größer die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Engrosvertrieb Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co., Köln.
Zu haben in den Apotheken.

SCHUTZ-MARKE AKKER



ESSENER CREDIT-ANSTALT

Aktien-Kapital und Reserven Mk. 116 000 000.

Wir besorgen:
Bankverkehr in **laufender Rechnung** (Conto-Corrent).
Verzinsung von **Bar-Einlagen** auf **provisionsfreiem Check-Conto** ohne **Kündigung** sowie auf **Depositen-Conto mit Kündigung.**
Ankauf (Discontierung) von **Wechseln.**
Einziehung von Wechseln, Checks, Dokumenten etc.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von **Creditbriefen, Tratten** und **Checks** auf alle **Hauptplätze** und **Hauptbadeorte** des In- und Auslandes.
An- und **Verkauf** ausländischer Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen — offene und geschlossene Depots — in **feuer-** und **diebessicheren Gewölben.**
Verwaltung von Wertpapieren (Beobachtung von Auslosungen, Couvertierungen und Coupons-Trennungen).
Vermietung von **Stahl-Schrankfächern** — sogen. **Safes** —, in welchen Wertgegenstände aller Art unter **eigenem Verschluß des Mieters** auf die **denkbar sicherste Art verwahrt werden können.**
Beleihung von Wertpapieren etc.
Unsere **Effekten-Abteilung** vermittelt den **An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere,** wie Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, sowie Kuxe, Bohranteile etc.

Essener Credit-Anstalt, Gelsenkirchen,
Marktstraße 12 Marktstraße 12,
Agentur in **Wanne, Gabelsbergerstr. 4.**

Und nr sprong:

Dr. Gentner's
„Nigrin."
die Weltmarke,

ist aber hoch der allerbeste Schuhputz!-

Beindorfs Tanz-Institut
Gelsenkirchen
Kampstraße 43 Tel. 2388
Privatunterricht im eigen. Saal
Moderne Tänze:
„One-Steep", „Engl. Boston", „Tango".

Pianino

nur einigemal bei Konzerten benutzt, von unverwüstlicher Bauart und wunderbarer Tonfülle, gebe außergewöhnlich billig ab. Abbildung sende auf Wunsch gratis.

E. Hilger, Essen, Viehhoferstr. 12.
Größter Umsatz am Platze

Wegen Abbruch meines Hauses!

Verkauf zu außerordentlich **billigen Preisen**

Ende Dezember muß mein Haus geräumt sein.

Weihnachts-Verkauf

in Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Herren-Kravatten, Ball-Echarpes, Jabots, Spitzenkragen, Taschentücher, Schürzen, Tischgedecke, Kaffeedecken, Metall-Bettstellen, Kinder-Betten, Steppdecken, Kamelhaardecken, Reisedecken.

Hermann Buschhoff, Bochum, Hochstr. 17.

Offszankas **Skunks-Woche** beginnt heute.

Ich gebe mit diesem großen Spezial-Verkauf meiner werten Kundschaft Gelegenheit, Skunks-Colliers aus Ia. Fellen, in eigener Kürschnerei angefertigt, zu außergewöhnlich niedrigen Preisen zu kaufen.

Serie I — Echt Natur - Skunks — **39⁰⁰**

Serie II — Echt Natur - Skunks — **54⁰⁰**

Serie III — Echt Natur - Skunks — **76⁰⁰**

Pelzhaus Offszanka, Bochum, Buddenbergstraße 10.

Gegründet 1858. Telefon 1638.

Bierstall Wattenscheid Bierstall

Anerkannt originellstes Vergnügungslokal des Industriebezirks.

◎

Am Sonntag, den 30. Nov.
wird das erweiterte Etablissement
: : dem Verkehr übergeben. : :

◎

Besondere Beachtung gebührt der erstklassigen Reklametür mit elektr. Uhr. Einzig in dieser Art.

Für Amüsement  u. Unterhaltung wird in der bekannten Weise gesorgt.

Der Stallwirt.

Bierstall Wattenscheid Bierstall



Am Donnerstag, den 4. Dezember cr. abends 8 Uhr
findet im Saale des Herrn **Georg Koch, Kaisersaal** eine

allgemeine große

Handwerker-Versammlung

statt, wozu sämtliche Handwerker aus Stadt und Amt eingeladen werden

Es werden 2 Redner Vortrag halten über

a) Handwerk und Industrie
(Herr Lehrer Morschhäuser hier)

b) Kredit- und Einziehungswesen
(Herr Dr. Vogt, Dortmund).

Der Vortrag beginnt um 8,15 Uhr, darum wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand des Innungsausschusses.

Teure Zeiten

bedingen größte Sparsamkeit, insbesondere bei der Anschaffung ihrer

Winter-Garderobe.

Das

Kauthaus für Monats-Garderoben

unterhält stets ein großes Lager in **neuen** und **getragenen** Garderoben, als **Ulster, Paletots, Anzüge** zu 10, 15, 18, 22 Mk. usw. und ist infolge seines enormen Umsatzes für jedermann eine

billige Bezugsquelle.

Bochum Kortumstraße **8** **Bochum** Kortumstraße.

Filiale: **Essen-R.,** Grabenstraße 47.

Auswärtige Kunden erhalten ganze Fahrvergütung.

